Nr. 47. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 28. Januar 1899.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J Wolff & Co.

Unsre geehrten Abonnenten in Schweden

werden höflichst ersucht, die Bestellungen auf unsre Zeitung 8 bis 14 Tage vor Beginn des Quartals bei der Post aufzugeben, da beim hiesigen Postamte, wie dasselbe uns mittheilt, die Bestellungen erst am 6. Januar eingingen, die Zeitungen daher erst am 7. zur Aufgabe gelangen konnten und dadurch die geehrten Abonnenten so unregelmäßig in den Besitz der Zeitungen gelangen.

Die Expedition.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für die Monate **Februar** und **März** für die einmal täglich erscheinende **Pommersche Zeitung** mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 1 Mark. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Frankreichs Seemacht.

Wie in der Faschoda-Angelegenheit, so scheint Frankreich auch vor den neuen Herausforderungen Englands in der Madagaskar-Frage und dem neufundländischen Zwiste zurückgewichen zu sein. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Frankreich fester aufgetreten wäre, wenn es sich zur See stark genug gefühlt hätte, der britischen Flotte mit Aussicht auf Erfolg entgegentreten zu können. Frankreich hat aber in Folge der fixen Idee eines Rachekrieges gegen Deutschland (also vorzugsweise eines Landkrieges) der Seemacht nicht dieselbe Aufmerksamkeit geschenkt wie der Landmacht. In der Demüthigung vor England spürt es jetzt die Folgen seiner verfehlten Politik. Was aber noch mehr auffällt, ist, wie wenig Frankreich aus seiner Geschichte gelernt hat.

König Heinrich IV. und Richelieu erkannten den Werth der Seemacht, förderten Handel und Fischerei als deren Grundlage und schufen eine Flotte. Aber Kardinal Mazarin, der weniger unternehmend war, vernachlässigte sie. Als Ludwig XIV. 1661 die Regierung übernahm, hatte Frankreich nur noch 30 Kriegsschiffe. Sein großer Minister Colbert, ein Mann von umfassendem und praktischem Geiste, setzte die Idee und die Politik Richelieus fort und bewies, welche erstaunliche Arbeit eine geschickt und folgerecht verfahrende absolute Regierung zu leisten vermag. Binnen zehn Jahren vollbrachte er, was in England und Holland mehrere Menschenalter in Anspruch nahm. Im Jahre 1671 zählte die französische Flotte bereits 196 Schiffe, und im Jahre 1683 waren davon 107 mit je 24 bis 120 Kanonen bewaffnet. Eine Zeitlang schien es, als solle Frankreich zur See so groß, wie übermächtig auf dem Lande werden, aber die unaufhörlichen, den Wohlstand Frankreichs und seine Finanzen zerrüttenden Landkriege Ludwigs XIV. untergruben das Werk Colberts. Zu Ende der 54jährigen Regierung Ludwigs XIV. war eine französische Marine thatsächlich nicht mehr vorhanden; denn die verkehrte französische Politik hatte England und Holland zu jenem Bündniß vereint, welches Frankreich von der See vertrieb. Auch Ludwig XV. mißachtete Frankreichs See-Interessen und förderte dadurch mittelbar die englische Seemacht.

Erst im letzten Drittel des vorigen Jahrhunderts ging man in Frankreich wieder an den Bau einer Marine. Städte, Vereine und private Sammlungen lieferten die Mittel dazu, so daß Frankreich in dem Seekriege von 1778—82, den es im Bunde mit den Vereinigten Staaten von Amerika und mit Spanien gegen England führte, wieder über eine prächtige Flotte von 80 Linienschiffen und vielen anderen verfügte. Indessen machte sich Mangel an See-Gewohnheit als üble Folge so langer Vernachlässigung der See nachtheilig geltend, und darum endete der Krieg, obwohl er England schwächte und zur Anerkennung der Vereinigten Staaten zwang, auch für Frankreich nicht günstig. Die französische Flotte war nicht offensiv genug, während Englands Stärke der Grundsatz war, daß die Nation, welche zur See herrschen will, stets angreifen muß. „Der Vertheidigungskrieg zur See," sagte Pitt im Parlament, „ist der Vorläufer des sichern Unterganges," eine Wahrheit, die jüngst auch Spanien erfahren hat. Der Mangel an Offensive in der französischen Marine führte später auch ihre Niederlagen bei Abukir und Trafalgar herbei. Napoleon verzichtete schließlich darauf, England zur See zu Leibe zu gehen, obwohl er unablässig neue Flotten baute und zahlreiche Geschwader in der Schelde, in Brest und in Toulon zusammenzog. Als er 1815 von der Weltbühne abtrat, hatte Frankreich 103 Linienschiffe und 55 Fregatten.

Großen Werth haben die Franzosen jeder Zeit auf den Kreuzerkrieg gelegt. Die französischen Kreuzer haben dem englischen Handel im Kriege auch vielen Schaden zugefügt. Wenn daher Frankreich auch jetzt wieder viel Nachdruck auf den Bau von Kreuzern legt und den größten Theil der im vorletzten Jahre von den Kammern bewilligten 280 Millionen, volle 200, dazu verwendet, so ist dies bis zu einem gewissen Grade in der Geschichte der französischen Seekriege begründet; nur müßte dieser Kreuzerflotte eine starke Schlachtflotte zur Seite stehen, was aber nicht der Fall zu sein scheint. Die aus 33 Linienschiffen bestehende französische Schlachtflotte ist zum großen Theil veraltet. Schlachtschiffe von 1870 zählen ernsthaft nicht mehr mit. Es wird daher seine guten Gründe haben, daß Frankreich nicht mit England anbinden will. Hätte Frankreich aus seiner Geschichte gelernt und nicht ausschließlich an den Krieg gegen Deutschland gedacht, so würde es heute über eine Achtung gebietende und gegen England zu verwendende Seemacht verfügen.

Deutschland.

Berlin, 27. Januar. Der Kaiser hat dem Generalkommando des 11. Armeekorps folgende Ordre zugehen lassen:

„Als Mein in Gott ruhender Herr Großvater im Jahre 1870 zum Schutze von Deutschlands Ehre und Unabhängigkeit Sein Volk zu den Waffen rief, schaarten sich Hessens Söhne voller Begeisterung unter Seine Fahnen. An den blutigen Tagen von Wörth, Sedan, Orleans, Le Mans, St. Quentin, vor Metz und vor Paris bewährten sie die alte hessische Tapferkeit in neuen Großthaten, würdig der Ahnen, die in zahllosen Kämpfen, auf den Schlachtfeldern von fast ganz Europa und in der Neuen Welt unverwelkliche Ruhmeskränze um ihre Fahnen gewunden hatten. Für diese Hingebung und Treue spreche Ich den alten hessischen Kriegern heute erneut Meinen königlichen Dank aus. Diesen Dank zolle Ich auch den tapferen Söhnen Nassaus, die eingedenk des von den Vätern in Spanien und bei La Belle Alliance errungenen Ruhmes mit ihren hessischen Waffenbrüdern in Ausübung aller Kriegertugenden gewetteifert und mitgewirkt haben, daß die Tage von Wörth und von Sedan Ehrentage deutschen Heldenmuthes wurden. Ich will Meinem Herzenswunsche, den Ueberlieferungen großer Vergangenheit in Meinem Heere eine Stätte liebevoller Pflege zu bereiten, dadurch ein Genüge leisten, daß Ich diejenigen preußischen Truppentheile, welche im Jahre 1866 hessische oder nassauische Stämme in sich aufgenommen haben, zu Trägern deren Geschichte bestimme. Ist es auch nicht angängig, die hessischen Regimenter, welche den Ereignissen des Jahres 1806 erlegen sind, als in denjenigen Truppentheilen fortbestehend anzuerkennen, die erst nach Vernichtung der Fremdherrschaft wieder aufgestellt sind, so weiß Ich doch, daß auch deren Thaten in den Regimentern Meines tapferen 11. Armeekorps unvergessen bleiben und in ihnen bis in die fernste Zukunft vorbildlich wirken werden. Ich setze hiernach fest, daß als eins angesehen werden sollen:

I. Von den kurhessischen Truppen: 1. das Leib-Garde-Regiment mit dem Füsilier-Regiment von Gersdorff (hessischen) Nr. 80, mit dem 22. November 1813 als Stiftungstag; 2. das 1. Infanterie-Regiment (Kurfürst) mit dem 1. hessischen Infanterie-Regiment Nr. 81, mit dem 5. Dezember 1813 als Stiftungstag; 3. das 2. Infanterie-Regiment (Landgraf Wilhelm von Hessen) mit dem 2. hessischen Infanterie-Regiment Nr. 82, mit dem 30. November 1813 als Stiftungstag; 4. das 3. Infanterie-Regiment (Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen) mit dem Infanterie-Regiment von Wittich (3. hessischen) Nr. 83, mit dem 22. November 1813 als Stiftungstag; 5. das Jäger- und das Schützen-Bataillon mit dem hessischen Jäger-Bataillon Nr. 11, mit dem 5. Dezember 1813 als Stiftungstag; 6. das Artillerie-Regiment mit dem hessischen Feldartillerie-Regiment Nr. 11, mit dem 22. November 1813 als Stiftungstag; 7. die Pionier-Kompagnie mit dem Hessischen Pionier-Bataillon Nr. 11, mit dem 1. März 1842 als Stiftungstag; 8. die Train-Abthlilung mit dem Hessischen Train-Bataillon Nr. 11, mit dem 13. Juni 1854 als Stiftungstag.

II. Von den nassauischen Truppen: 1. das 1. Infanterie-Regiment mit dem 1. nassauischen Infanterie-Regiment Nr. 87, mit dem 14. März 1809 als Stiftungstag; 2. das 2. Infanterie-Regiment mit dem 2. nassauischen Infanterie-Regiment Nr. 88, mit dem 13. August 1808 als Stiftungstag; 3. das Jäger-Bataillon mit dem hessischen Jäger-Bataillon Nr. 11; 4. die Artillerie-Abtheilung mit dem nassauischen Feldartillerie-Regiment Nr. 27, mit dem 15. März 1833 als Stiftungstag; 5. das Pionier-Detachement mit dem Hessischen Pionier-Bataillon Nr. 11.

— Der Verein Berliner Getreide- und Produktenhändler hielt gestern Abend eine sehr zahlreich besuchte Versammlung ab, in der zwei Fragen von erheblicher Bedeutung lebhaft erörtert wurden. Der Verein hat sich bisher der kräftigen Unterstützung der öffentlichen Meinung in seinem Kampfe für die Ehre des Kaufmannsstandes und die Freiheit des Verkehrs erfreut. Es wurde daher von ihm eine Stellungnahme gegenüber dem Versuche, das Spiritusgewerbe in die Fesseln eines Monopols zu schlagen, erwartet, zumal da verlautete, daß hervorragende Mitglieder des Vereins an diesem Versuche unmittelbar oder mittelbar betheiligt seien. Ferner galt es, die Haltung des Vereins in der Frage, ob die Produktenbörse wieder hergestellt werden könne, zu bestimmen. Nach lebhafter Erörterung wurde folgende Erklärung beschlossen:

„Die Generalversammlung spricht die bestimmte Erwartung aus, daß kein Mitglied des Vorstandes oder gar des Aeltesten-Kollegiums Bestrebungen begünstigt, die eine Einschränkung des Berliner Spiritushandels herbeiführen."

Ueber die Verhandlungen zur Wiederherstellung der Produktenbörse erstattete der Vorsitzende eingehenden Bericht, dessen Besprechung zur einstimmigen Annahme folgender Erklärung führte:

„Die Generalversammlung nimmt Kenntniß von den Mittheilungen des Vorstandes über die Verhandlungen mit der Regierung und billigt den von ihm eingenommenen Standpunkt. Sie erklärt aber, sich Anordnungen nicht fügen zu können, die über das Börsengesetz hinausgehen und für den nothwendigen und legitimen Handel eine thatsächliche Besserung nicht zur Folge haben."

Aus dem Bericht des Vorsitzenden über die Frage des Getreidehandels ist Folgendes hervorzuheben:

Das vergangene Jahr war in der gesamten Geschichte des Getreidehandels eines der interessantesten. Eine mangelhafte Ernte in vielen europäischen Staaten, Zollermäßigungen in Frankreich und Italien, endlich ein Krieg zwischen Spanien und Amerika, auf dessen Erzeugnisse wir unter den gebotenen Verhältnissen für unsere Volksernährung nothwendig angewiesen waren, stellten der Intelligenz und der Thatkraft des Berliner Getreidehandels große, in ihrem Umfange kaum vorher gekannte Aufgaben. Trotz des schweren auf uns lastenden Druckes sind diese Aufgaben mit großer Thatkraft erfüllt worden, so daß von einer Dezentralisation unseres Marktes oder gar von seiner Zerstörung keine Rede sein kann, vielmehr noch niemals zuvor der Handel eine größere Ausdehnung hatte, wie sich mit Leichtigkeit statistisch nachweisen ließe. Auch die Solidität des Berliner Marktes hat sich in dieser Zeit der heftigsten Preisschwankungen glänzend bewährt. Und wenn demgegenüber von gegnerischer Seite gesagt wird, daß durch das Verbot des Terminhandels eine gewisse Stetigkeit der Preise erzielt worden sei, so kann man derartige Behauptungen nicht ernst nehmen, nachdem Weizen um über 100 Mark, Roggen um über 50 Mark u. s. w. binnen weniger Monate sich im Werthe verändert haben.

— Wegen des Artikels „Galgenskizzen", der kürzlich in der Wiener Zeitschrift „Zeit" erschienen war und den österreichisch-ungarischen Konsul Baumann zum Verfasser hat, ist vom Kolonialamt eine Untersuchung eingeleitet worden.

Köln, 27. Januar. In einer Zuschrift an die „Köln. Ztg." aus Viktoria (Kamerun) vom 2. Dezember vorigen Jahres heißt es über den Feldzug nördlich von Jaunde unter Führung des Hauptmanns von Kamptz: Die Truppenstärke beträgt 375 Mann, welche zunächst gegen den Häuptling des Wute-Stammes, einen Bruder des Ngila, dessen Land Hauptmann Morgen vor sechs oder sieben Jahren erforschte und mit dem er gute Beziehungen herstellte, marschiren sollen, um die Sklavenjagden zu unterdrücken. Es heißt, daß der Sultan von Tibati dem Ngila tributpflichtig sei und diesem gegen die deutsche Schutztruppe beistehen solle. Alles läßt daher auf einen hartnäckigen Feldzug schließen, zumal da die Feinde gut bewaffnet und beritten sind. Mit diesem Feldzug erfüllt das Reich eine Pflicht, die es durch die Brüsseler Antisklavereiakte übernommen hat. Kenner der Gegend behaupten, bleibender Erfolg könne nur erzielt werden, wenn eine dauernde Streitmacht ständig in jener Gegend gehalten werde. Nachdem in der Zuschrift sodann die Vortrefflichkeit der Schutztruppe hervorgehoben und betont wird, daß für deutsches Kapital kein Grund zur Beängstigung vorliege, heißt es zum Schluß: Wird in der Gegend von Tibati wirklich fester Fuß gefaßt, so ist die Möglichkeit vorhanden, dem von amtlicher Seite geplanten Zuge zur Erforschung der Tschadgegend Folge zu geben.

Frankreich.

Paris, 25. Januar. Die Akten über den Faschoda-Zwischenfall sind durch Delcassés Montagsrede kaum geschlossen, als auch schon in bezeichnender Weise das „Journal des Debats" die marokkanische Frage aufrollt, als ob dort die Entschädigung für Faschoda, von der während der vorigen Woche gemunkelt ward, zu suchen sei. Das Blatt trägt eine Menge von Material zusammen, um eine sofortige Einmischung Frankreichs zu rechtfertigen: die Einrichtung von marokkanischen Zollstationen an der Grenze, um die veralteten Eingangsgebühren auf das nach Algerien bestimmte marokkanische Vieh zu erheben; die beunruhigende Gegenwart von marokkanischen Soldaten an eben dieser Grenze, die Plünderung eines algerischen Marktes und die Ermordung von zwei rothen Spahis; letzteres soll ein Vergehen sein, das im Alterthum dem Morde zweier Liktoren gleichgekommen wäre. Es fehlt also nicht an Einmischungsgründen, die in den Augen Europas viel stichhaltiger erscheinen würden als die bekannten Krumirs, welche Frankreich zum Einmarsch in Tunis veranlaßten. Das „Journal des Debats" bedauert daher die ziellos fackelnde Politik und die Gleichgültigkeit der französischen Staatsmänner und weist auf das leuchtende Vorbild von England hin, das an der marokkanischen Küste, Gibraltar gegenüber, eine unaufhörliche Thätigkeit entwickle. Indessen wird sich hoffentlich die französische Regierung mit den Nasenstübern von Faschoda und im Sudan begnügen, sonst könnte ihr leicht in Marokko ein neuer verabreicht werden. Noch hat England den schimpflichen Mißerfolg seines Sendboten Sir C. Euan-Smith im Jahre 1892 am marokkanischen Hofe nicht vergessen. Es hieß damals, daß der französische Gesandte d'Aubigny hinter dem Sultan gestanden; indessen, wenn dies auch nicht erwiesen ist, so läßt sich die bodenlos freche Haltung des Sultans nur durch seinen Glauben an französische Unterstützung erklären. Was sich außerdem vor d'Aubigny sein Kollege Ordega gestattete, das würden die Engländer jetzt nicht mehr so ruhig hinnehmen. Anders läge die Sache, wenn es sich um eine Theilung Marokkos handelte, die das Blatt andeutet; allein auch dann würde für die Franzosen kaum mehr denn eine Art von Grenzberichtigung herauskommen, es sei denn, daß sie in rückhaltloser Weise auf den englischen Grundsatz der offenen Thür eingingen. Vorläufig werden daher die Klagen des „Journal des Debats" fruchtlos bleiben; sie beweisen aber, mit welcher Unruhe man im Kolonial- und Auswärtigen Amte die Thätigkeit der Engländer verfolgt.

Paris, 27. Januar. Im Justizpalast wurden Vorkehrungen für eine drei- bis vierwöchige Dauer des Prozesses Reinach-Henry getroffen; trotzdem sieht man eine Vertagung bis nach Abschluß der Revision Dreyfus voraus. Man glaubt, daß nach dem Muster Zolas in Versailles nicht Reinach, aber der Mitangeklagte Gerant des „Siecle" vor Eintritt in die Verhandlung Einwendungen erheben und nach Ablehnung der von der Vertheidigung gestellten Anträge sofort Berufung einlegen und den Saal verlassen werde.

Die Generalstabspresse behauptet, daß die Regierung den Bericht des Kassationshofpräsidenten Mazeau über die Vorgänge in der Strafkammer bereits kenne. Sie leugne dies nur, weil die Ergebnisse der Untersuchung so belastend für Manau, Dumas und andere Mitglieder der Strafkammer seien, daß diese zum Rücktritt gezwungen sein werden; der Justizminister bemühe sich nur noch, Milderungen im Texte herbeizuführen, um den Skandal zu verringern. Die heutige Interpellation in der Kammer wird darüber Licht bringen.

Es bestätigt sich, daß General Gallifet den „Gaulois" wegen der ihm über den Prozeß Picquart in den Mund gelegten Aeußerungen verfolgt. Einige Blätter veröffentlichen frühere Briefe des Generals Gallifets, worin sich derselbe höchst lobend über Picquart ausspricht, zugleich aber auch die Heiligkeit der Disziplin vertheidigt.

Spanien und Portugal.

Madrid, 23. Januar. Die Rückkehr der kubanischen Truppen nimmt ihren Fortgang. Die Dampfer „Dresden" und „Ems" sind mit Truppen von Cienfueges nach Spanien abgegangen. Auf Kuba befanden sich gestern noch 23 000 Mann, da sich die Ankunft weiterer Schiffe dort verzögert zu haben scheint, wahrscheinlich in Folge schlechten Wetters. Die Passagiere des „Satrustegui" haben ein von einem bei Havanna gelegenen Landgut datirtes Manifest des Maximo Gomez mitgebracht, das „weder frei, noch unabhängig" überschrieben ist und worin er ankündigt, daß er noch einen Monat warten werde, um zu sehen, was die Vereinigten Staaten in Bezug auf Kuba beschließen. Erst dann werde er sich entscheiden, ob er Havanna betreten oder sich zu neuem Kampf ins Gebirge zurückziehen werde. Die Passagiere berichten ferner, daß auf General Jmenez Castellanos, als er sich nach der Uebergabe Havannas einschiffte, eschossen worden ist. Fünf Kugeln trafen das Schiff. Hier in Spanien wird inzwischen die Aufmerksamkeit durch die großartigen Betrügereien, die bei dem Aushebungsgeschäft in Murcia in den letzten Jahren stattgefunden haften, in Anspruch genommen. Man verlangte von den Leuten 300 Pesetas pro Kopf für die Untauglichkeitserklärung. Wer nicht zahlte, wurde zum Militärdienst eingezogen, wenn er auch aus Gründen der Gesundheit, der Familienverhältnisse wegen oder sonstwie eigentlich davon hätte befreit werden müssen. Ist dergleichen schon in Friedenszeiten als Verbrechen zu bezeichnen, so ist es während eines Krieges doch unerhört und verdient eine Strafe, wie sie im Gesetz nicht vorgesehen ist. Ob es aber thatsächlich zu einem Eingreifen der Justiz kommt, ist fraglich, denn es sollen einflußreiche Politiker dadurch bloßgestellt sein. Zwei Militärärzte, die ebenfalls darin verwickelt sind, wurden heute vom Ehrenrath aus dem Heer ausgestoßen. Uebrigens bestehen ähnliche Verhältnisse auch in andern Provinzen. Kein Wunder, daß die Zahl der Fahnenflüchtigen so groß ist. Allein in Frankreich sollen sich 8000 aufhalten, die meist für die karlistische Sache gewonnen sind. Was letztere anbelangt, so scheinen die nach den nördlichen Provinzen gesandten Truppenverstärkungen doch ihre Wirkung gethan zu haben, denn die Agitation hat dort bedeutend nachgelassen, dergestalt, daß der Kriegsminister die Fortsetzung der Uebungsmärsche für unnöthig hält. Dagegen bleiben die strategischen Punkte vorläufig noch besetzt.

Heute fand aus Anlaß des Namenstages des Königs ein großer Empfang im königlichen Palast statt, wobei die Infantin Mercedes zum ersten Mal in ihrer Eigenschaft als Prinzessin von Asturien (Kronprinzessin) bei Hofe auftrat.

Madrid, 26. Januar. Ein Drahtbericht des Generals Rios, der über Labuan eingegangen und demnach der nordamerikanischen Zensur entgangen ist, giebt genaue Aufschlüsse über die Absichten der Aufständischen-Regierung. So habe Aguinaldo erklärt, seine nach Washington entsandten Beauftragten hätten den gemessenen Befehl, jedem Verschleppungsverfahren Mac Kinleys auszuweichen und auf der sofortigen Beantwortung der Anträge zu bestehen. Die Philippiner sind bereit, auf den Inseln den Nordamerikanern eine Flottenstation mit dem erforderlichen Hinterland einzuräumen, jedoch nicht Manila. Dagegen sollen in vier größeren Städten gemischte Gerichtshöfe zur Wahrung der Interessen der Fremden und außerdem in Manila eine nordamerikanische Ueberwachungskommission für das Zoll- und Finanzwesen eingesetzt werden.

England.

London, 27. Januar. Der Minister des Innern, Roidley, hielt gestern in Blackpool eine längere Rede, worin er über die koloniale Ausdehnung der Vereinigten Staaten sprach. Der Redner gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Vereinigten Staaten mit England in den verschiedenen Fragen, welche bezüglich der Kolonien zwischen ihnen entstehen können, freundschaftlich Hand in Hand gehen werden. Redner äußerte sich dann auch über den sudanesischen Feldzug und erklärte, die Wiedergewinnung dieser Provinz für Egypten sei ein nothwendiges Friedenswerk geworden. Die Einverleibung des Sudans an Egypten sei für Letzteres eine Frage auf Leben und Tod. Wenn der Sudan nicht für Egypten wiedererobert werde, so liege das ganz allein an Frankreich.

London, 27. Januar. Eine Newyorker Drahtung der „Morn. Post" zufolge ließ Präsident Mac Kinley den General Otis anweisen, den status quo auf den Philippinen nach besten Kräften aufrecht zu halten, bis der Senat den Friedensvertrag bestätigt habe.

Rußland.

Petersburg, 27. Januar. Nach einer Mittheilung des Konsuls der Vereinigten Staaten werden im Süden der Ostseeprovinzen amerikanische Handelsagenturen und eine permanente Ausstellung amerikanischer Waarenmuster errichtet werden.

Am 14. Januar erfolgte im Beisein des Kaisers und der Kaiserin sowie der Großfürsten die Einweihung der neuerbauten Kirche der Chevaliergarde.

Der Kaiser bewilligte der hiesigen Geographischen Gesellschaft 42 000 Rubel zur Ausrüstung einer wissenschaftlichen Expedition nach Zentral-Asien.

Türkei.

Konstantinopel, 26. Januar. (Meldung des „Wiener k. k. Telegr.-Korresp.-Bureaus".) Durch ein Irade des Sultans wird die Neuformation von 12 Redif-Kavallerie-Regimentern zu je 4 Eskadronen in den Korps Konstantinopel, Adrianopel und Saloniki angeordnet. Vorläufig findet nur die Ausmusterung der Pferde und der redifpflichtigen Mannschaft statt, die in der Nizam-Kavallerie diente. Friedenskadres werden nicht aufgestellt. Die Depots der neuen Redief-Kavallerie-Regimenter werden an die Depots der Redif-Infanterie angeschlossen.

Nach Adrianopel ist in Angelegenheit der Beendigung der Befestigung und Armirung des Platzes eine Kommission von 3 Generalstabsoffizieren abgegangen.

Amerika.

San Francisco, 27. Januar. Die von der Regierung gecharterten Dampfer „Scandia" und „Morgan-City" gingen gestern Abend nach Manila in See.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 28. Januar. Die Korporation der Kaufmannschaft feierte den Geburtstag des Kaisers in den Räumen der Börse durch ein Festmahl. Bei der Tafel brachte Herr Geheimer Kommerzienrath Haker nachfolgenden Toast auf Seine Majestät aus, in welchen die Versammlung dreimal begeistert einstimmte: „Meine Herren! Der Geburtstag des Staatsoberhauptes gilt allgemein als ein Festtag und wird als ein solcher in den weitesten Kreisen gefeiert. Auch wir haben uns heute zu diesem Zwecke hier wieder vereinigt und bringen dem Kaiser zu seinem Wiegenfeste in aller Ehrerbietung unsere Huldigung dar. Möge das neue Lebensjahr für den Kaiser und das kaiserliche Haus ein Jahr ungetrübten Glückes sein und dem Vaterlande die Segnung des Friedens erhalten bleiben! Mit diesem Wunsche erhebe ich mein Glas und lade Sie ein, mit mir auf das Wohl des Kaisers zu trinken. Seine Majestät der Kaiser und König soll leben hoch, hoch, hoch!" Von der Festversammlung wurde nachstehendes Telegramm an den Kaiser abgesandt: Die in ihren Börsen-Festsälen zur Feier Ew. Majestät Geburtstag versammelten Stettiner Kaufleute bringen Euer Majestät ihre ehrfurchtsvollsten Huldigungen dar.

— Bei dem großen Erfolge, welche Sgn. Prevosti am Donnerstag als „Carmen" im Stadttheater errungen, hat sich dieselbe entschlossen, ihr Gastspiel um einen Tag zu verlängern, um sich dem Publikum in dieser Rolle nochmals vorzustellen und hat sie dazu die Dienstag-Vorstellung gewählt. — In der am Sonntag zur ersten Aufführung gelangenden Novität „Fuhrmann Henschel" haben die beiden Hauptrollen Herr Rhode-Ebeling (Fuhrmann Henschel) und Frl. Fritz (Hanne) übernommen. Eine interessante Vorstellung steht in nächster Woche bevor, für Freitag ist nämlich das Benefiz für Herrn Kapellmeister Erdmann angekündigt.

— Eine interessante Mittheilung über den Experimentalphysiker Gustav Amberg oder vielmehr über dessen Laboratorium in der Spenerstraße in Berlin bringt die „Voss. Ztg.", der wir Folgendes entnehmen. — Diese Flucht von Zimmern hoch über dem Geräusch der Straßen, alle mit zahlreichen elektrischen Leitungen durchzogen, die durch eine von der Firma W. Böse u. Co. gelieferte und gleichzeitig für den Transport eingerichtete Akkumulatorenbatterie von 38 Zellen gespeist werden, mit ihren vielen und werthvollen physikalischen Apparaten für Optik, Wärme, Akustik, Mechanik, Chemie und Projektionsapparaten verschiedener Systeme bietet allein eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges. In Verbindung damit steht eine Mechaniker-Werkstatt, wo eine rastlose Thätigkeit für die bevorstehende Vortragskampagne entfaltet wird; denn schon harren einige 90 dauerhaft gearbeitete und aufs praktischste eingericheete Kisten, die einen ganzen Eisenbahnwagen füllen, der Aufnahme all jener Kostbarkeiten, um Herrn Amberg auf seinen Wandervorträgen als unschätzbares Werkzeug zu dienen. Ein hervorragendes Interesse nahmen die Experimente über Hertz'sche und Tesla'sche hochgespannte Ströme in Anspruch. Zum Schluß folgten verschiedene Experimente mit dem Isolirschemel und dem Elektroskop, ein Versuch zur Veranschaulichung einer langsam fortschreitenden Explosion schlagender Wetter, sowie schwimmende Seifenblasen auf Kohlensäuregas und Anderes mehr. — Es würde den Raum überschreiten, wollte man All das aufzählen, was sonst noch in überreichem Maße geboten ist. Wie schon mitgetheilt, ist der hiesige 1. Vortrag auf Montrag, den 30. Januar, definitiv festgesetzt.

* An der Ecke der Petrihof- und Pölitzerstraße karambolirte gestern Nachmittag gegen 5 Uhr ein Motorwagen der Straßenbahn mit einem Quast'schen Bierwagen, dabei wurden vom Verdeck des letzteren mehrere Kisten mit Flaschenbier herabgeschleudert, die Flaschen zerbrachen und der edle Stoff ergoß sich über das Straßenpflaster. Ein junger Mann, der auf dem Kutschersitz des Bierwagens neben dem Führer seinen Platz hatte, trug eine Verletzung an der Stirn davon.

— Am Montag Abend $5\frac{1}{2}$ Uhr findet im kleinen Saale des Evangelischen Vereinshauses eine öffentliche Versammlung zur Begründung eines Vereins zur Errichtung eines Taubstummenheims in Stettin statt, deren Besuch im Interesse der guten Sache warm empfohlen werden kann.

— Im Zentralhallen-Theater findet heute Sonnabend Nachmittag 4 Uhr die letzte Sonder-Vorstellung der Dahomey-Truppe bei kleinen Eintrittspreisen statt, deren Besuch Familien und der Schuljugend bestens empfohlen sei.

— Eine würdige Feier von Kaisers Geburtstag beging am Donnerstag Abend der Verein ehemaliger Jäger und Schützen im Saale der „Philharmonie", bei welcher Herr Prediger Dr. Scipio die tiefempfundene Festrede hielt, nachdem ein stimmungsvoller Prolog die Feier eröffnet. Im Weiteren sorgten Theater, Quartettgesang, Konzert und Ball für die Unterhaltung der zahlreich Anwesenden.

— „Cypria", Verein der Geflügel- und Kaninchenzüchter, Sitzung vom 19. Januar. Es werden zunächst einige neue Mitglieder seitens des Vorstandes begrüßt, sowie Herr Musikdirektor Netzlaff aufgenommen, angemeldet Herr Uhrmacher Stabreit. Nach erfolgter Genehmigung einiger Abänderungsanträge des Vorstandes zu dem neuen Statutenentwurf wird die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen und folgende Herren neu- bezw. wiedergewählt: Zum 1. Vorsitzenden Rektor Sielaff, 2. Vors. Konrad Krauß, 1. Schriftführer Th. Preyer, 2. Schriftführer Ernst Reusch, Kassenführer Emil Fichler, Materialienverwalter Gelbgießermeister Krüger, Bibliothekar R. Randt, Zuchtstationsvorsteher H. Beier und zu Beigeordneten Karl Fritz, L. Stoltenburg, F. Nemöde und C. Pigorsch, endlich zu Revisoren W. Bast und F. Fritz. — In längerer Debatte wird dann nochmals über die diesjährige Reiserichtung der Brieftauben verhandelt und darauf hingewiesen, daß die vorjährigen starken Verluste auf der nordöstlichen

Tour es geboten erscheinen lassen, erst einmal einige Jahre nach Westen zu trainiren, um aus dem beschafften werthvollen und theuren Material leistungsfähige Stämme hervorzubilden. Dieser Ansicht ist auch die Verbandsleitung in Hannover, da indessen einige Züchter für östliches Training plaidiren, so wird die Angelegenheit zur nochmaligen Berathung an die Brieftaubensektion zurückverwiesen. — Der Ankauf von 1,4 mit 1. Preis prämiirter rebhuhnfarbiger Italiener zu Zuchtstationszwecken wird genehmigt.

— (Personal-Veränderungen im Bereiche des 2. Armeekorps.) Eltester, Oberstleutnant beim Stabe des Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des kolberg. Grenadier-Regiments Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9 ernannt. Scharch, Major und Bataillons-Kommandeur im Infanterie-Regiment Nr. 97, unter Beförderung zum Oberstleutnant, zum Stabe des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61 versetzt. Die Oberstleutnants v. Kries, Kommandeur des pomm. Jäger-Bataillons Nr. 2, unter vorläufiger Belassung in dieser Stellung, v. Twardowski, beauftragt mit der Führung des 6. pomm. Inf.-Regs. Nr. 49, unter Ernennung zum Kommandeur dieses Regiments — zu Obersten befördert. Schulz, Major z. D. und Vorstand des Art.-Depots in Stettin, den Charakter als Oberstleutnant erhalten. Pfenningwerth, Major und Bataillons-Kommandeur im 6. pomm. Infanterie-Regiment Nr. 49, mit Pension zur Disposition gestellt und zum Kommandeur des Landwehrbezirks Belgard, v. Branconi, Major aggreg. dem 6. pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 49, zum Bataillons-Kommandeur in diesem Regiment, Busse, Major und Bataillons-Kommandeur im Infanterie-Regiment Nr. 149, mit Pension zur Disposition gestellt und zum Kommandeur des Landwehr-Bezirks Schneidemühl — ernannt. Scheibe, Hauptmann à la suite des Feldart.-Regts. Nr. 15 und Lehrer an der Kriegsschule in Anklam, als Batterie-Chef in das Regt. eingereiht. v. Rhedern, Hauptmann und Kompagnie-Chef im Infanterie-Regiment Prinz Friedrich der Niederlande (2. westfäl.) Nr. 15, unter Stellung à la suite des Regiments, als Lehrer zur Kriegsschule in Anklam kommandirt. Zimmer, Hauptmann und Kompagniechef im Infanterie-Regiment von Borcke (4. pomm.) Nr. 21, unter Beförderung zum überzähligen Major aggregirt. v. Zitzewitz, Oberleutnant im Infanterie-Regiment von Borcke (4. pomm.) Nr. 21, unter Beförderung zum Hauptmann, zum Kompagniechef ernannt. Satow, Oberleutnant im Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14, unter Entbindung von dem Kommando als Inspektions-Offizier an der Kriegsschule in Hersfeld und unter Beförderung zum Hauptmann, als Kompagniechef in das 2. thüringische Infanterie-Regiment Nr. 32 versetzt. v. Klitzing, Oberleutnant im 6. pomm. Infanterie-Regiment Nr. 49, unter Belassung in dem Kommando als Adjutant bei der 74. Infanteriebrigade und unter Versetzung in das Infanterie-Regiment Nr. 143, zum Hauptmann befördert. v. Petersdorff, Oberleutnant im kolb. Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9, unter Beförderung zum Hauptmann, als Kompagniechef in das Königs-Infanterie-Regiment Nr. 145 versetzt. Falck, Oberleutnant der Infanterie 2. Aufgebots des Landwehrbezirks Neustettin, früher im Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42, vom 1. Februar d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem pomm. Füsilier-Regiment Nr. 34 kommandirt. Meyer, Leutnant im pomm. Füsilier-Regiment Nr. 34, zum Oberleutnant befördert. v. Rathenow, Oberleutnant im Husaren-Regiment Fürst Blücher von Wahlstatt (pomm.) Nr. 5, zum überzähligen Rittmeister befördert. v. Albedyll, Oberleutnant im Kürassier-Regiment Königin (pomm.) Nr. 2, kommandirt als Adjutant bei der 5. Kavallerie-Brigade, zum Rittmeister, vorläufig ohne Patent befördert. Die Fähnriche Hamann, Schladitz im Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42, von Zitzewitz im 2. pommerschen Ulanen-Regiment Nr. 9 — zu Leutnants befördert, Randt im Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14, Lubke, Loeser im Infanterie-Regiment von Borcke (4. pomm.) Nr. 21, Peterson im pomm. Jäger-Bataillon Nr. 2, Bormann im Fußartillerie-Regiment von Hindersin (pomm.) Nr. 2 — zu Leutnants befördert. Ruppe, Proviantamtskontrolleur auf Probe in Stettin, zum Proviantamtskontrolleur ernannt.

Stadttheater.

Die gestrige Festvorstellung zu Kaisers Geburtstag leitete die Jubel-Ouverture von Weber ein, welche von der Theaterkapelle unter Leitung des Herrn R. Erdmann in gelungenster Weise zum Vortrag gelangte. Sodann ging Wildenbruchs Schauspiel „Die Quitzows" in Scene, welches seit einigen Jahren hier nicht mehr auf dem Spielplan erschienen ist und in Folge seines patriotischen Inhalts zur Feier des Tages wohl geeignet war. Wenn der Besuch trotzdem nicht sehr stark war, so lag dies wohl daran, daß „Die Quitzows" zu den Stücken gehören, welche hier früher fortgesetzt als „volksthümlich" bei kleinen Preisen gegeben wurden. Wir glauben, daß dasselbe auch fernerhin als „volksthümliche Vorstellung" seine Zugkraft nicht verfehlen wird, denn über die Aufführung selbst läßt sich im Ganzen nur Gutes sagen. Der Regie (Herr Rhode-Ebeling) gebührt vor Allem Anerkennung für das geschickte Arrangement der Volksscenen, in denselben lag frisches Leben und sie verfehlten in Folge dessen ihre Wirkung auf die Zuschauer nicht, aber auch die Einzelheiten boten manch' Rühmliches. Der „Dietrich von Quitzow" des Herrn Rinald war zeitweise voll starken Pathos, aber er verfehlte seine Wirkung nicht, denn leidenschaftliches Spiel zeichnete denselben aus. Der „Konrad von Quitzow" fand in Herrn Hartberg einen Vertreter, der sein Bestes bot. Als trefflicher „Köhne Finke" stellte sich wieder Herr Schumacher vor, der die Figur mit erheiterndem Humor ausstattete, und Frl. Fritz (Barbara von Berg) gab sich Mühe, die heißblütige Polin zu verkörpern. Sehr gelungene Leistungen boten ferner die Herren Rhode-Ebeling als Bürgermeister von Straußberg und Eberhardt als Bürgermeister von Berlin, mit Wärme spielte Frl. Hesse die blinde Tochter des Ersteren und natürliche Frische entfaltete Frl. Kallweit als Köhne-Finkes Liebchen. Auch die kleineren Rollen hatten angemessene Besetzung gefunden. R. O. K.

Vermischte Nachrichten.

Einbeck. Die städtische Fachschule für Maschinentechniker beginnt April d. J. ihr 56. Semester und ist eine der ältesten Fachschulen ihrer Art. Sie verfolgt den Zweck, auf elementar-wissenschaftlicher Grundlage ihren Besuchern eine gründliche mittlere fachwissenschaftliche Ausbildung im Maschinenbau und allgemeinen Maschinenwesen inkl. Elektrotechnik zu geben. Die mit dem Zeugniß der Reife abgehenden Absolventen fanden in den letzten Semestern fast sämtlich durch die Anstalt lohnende und achtbare Stellungen auf technischen Bureaus und in technischen Werken. Der hannoversche Bezirksverein deutscher Ingenieure ist nach wie vor in der Prüfungskommission und im Kuratorium vertreten. Das Programm der Anstalt wird für das am 13. April d. J. beginnende Sommersemester durch die Direktion auf Wunsch gratis zugesandt.

Nowawes, 27. Januar. Den Klingelbeutel fortgesetzt bestohlen hat hier der Rentner Karl Ribbeck, der einer altangesessenen Nowaweser Familie angehört und Mitglied des Gemeindekirchenrathes war. Als solcher hatte er es mit noch einem anderen übernommen, Sonntags bei dem Gottesdienst den Klingelbeutel in der Gemeinde herumgehen zu lassen. Schon lange war es nun auffällig bemerkt worden, daß Ribbeck stets bedeutend weniger Geld in die Sakristei ablieferte als sein Partner, und der Ortsgeistliche, hatte dieserhalb schon einmal eine verblümte Anspielung gemacht, ohne daß dies etwas geändert hätte. So beschlossen denn kürzlich einige Personen, bestimmte Geldsorten in den Klingelbeutel zu werfen, und siehe da, diese fehlten bei der Oeffnung des Beutels. Auf diese Weise gelang es, den Dieb, der stets auf dem Wege zur Sakristei das Geld entwendete, abzufassen.

Paris, 27. Januar. Auf Betreiben eines Berliner Bankhauses wurde ein Grieche Apostoulos verhaftet, der unter der Marke eines Bankiers Jaques Levy von Paris aus eine Anzahl Firmen in Deutschland, Oesterreich, England und Holland durch gefälschte Zinsscheine von Staatspapieren, zumeist unifizirte Egypter, um eine Million beschwindelte.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 27. Januar. Das schöne trockene Wetter hatte heute ein ungemein zahlreiches Publikum in die Nähe des königlichen Schlosses und unter die Linden gelockt, um die anläßlich des Geburtstages des Kaisers um ½11 Uhr beginnende Auffahrt der Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, der hier anwesenden Fürstlichkeiten, des diplomatischen Korps u. s. w. in Augenschein zu nehmen. Sämtliche Staatsgebäude und zahlreiche Privathäuser trugen Flaggenschmuck, in den Schaufenstern prangte die Büste des Kaisers, umgeben mit Blumen und Lorbeer. Um 8 Uhr fand, vom Schlosse ausgehend bis zum Brandenburger Thor und wieder zurück, ein Wecken statt. Währenddem nahm die Geburtstagsfeier im engsten Kreise der Familie ihren Anfang. Von ihren sechs Söhnen und der Tochter umgeben, überbrachte als erste die Kaiserin ihrem Gatten die Glückwünsche dar. Dann begann die Auffahrt. Im Pfeilersaal nahm der Kaiser die Glückwünsche der verschiedenen Fürstlichkeiten entgegen. Alsdann fand in der Schloßkapelle ein Gottesdienst und später im Weißen Saale die Defilirkour statt. Als der Reichskanzler Fürst Hohenlohe sich dem Throne näherte, ging ihm der Kaiser entgegen und schüttelte ihm die Hand, was auch die Kaiserin that. Auch dem italienischen Botschafter Grafen Lanza reichte der Kaiser in freundlicher Weise die Hand. Während der Defilirkour trug der Bläserchor mehrere Stücke vor und die Leibbatterie des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments feuerte im Lustgarten den Königssalut ab. Unterdessen entfaltete sich vor und im Zeughause, wo um 12½ Uhr die große Parole-ausgabe stattfand, ein glänzendes militärisches Bild. Trotz der ziemlich ausgedehnten Absperrungen hatte das Publikum doch Gelegenheit, dem Kaiser, als er den Weg vom Schlosse nach dem Zeughause zu Fuß zurücklegte, seinen Geburtstagsgruß durch anhaltende Lebehochrufe zu entbieten. Am Eingange zum Zeughause wurde der Kaiser von der Generalität empfangen. Bei der Paroleausgabe wurden die Auszeichnungen bekannt gegeben. Nach der Parole nahm der Kaiser den Parademarsch der Ehrenkompagnie ab und begab sich dann unter den brausenden Hurrahrufen des Publikums zu Fuß in das königliche Schloß zurück. Um 1¼ Uhr fand bei dem Kaiserpaar ein Familienfrühstück statt. Hierauf wohnte der Kaiser der Eröffnung der Geweihausstellung bei. Abends ist im Schlosse Galatafel und später im Königlichen Opernhause Galavorstellung. — Anläßlich des Geburtstages des Kaisers fanden in der Universität, in der Akademie der Wissenschaften, in der Kunstakademie, in der thierärztlichen Hochschule und in sämtlichen Schulen Berlins Festakte statt. Aus vielen Städten des Reiches liegen Telegramme vor, aus denen zu ersehen ist, daß auch dort der Geburtstag des Kaisers in feierlicher Weise begangen worden ist. Die Deutschen im Auslande hatten sich gleichfalls in vielen Städten versammelt, um dem Kaiser zu huldigen. — In Wien begab sich Kaiser Franz Josef nach der deutschen Botschaft, um dort seinen Glückwünschen Ausdruck zu geben. Mittags fand in der Botschaft ein Frühstück statt, an welchem die Vertreter der deutschen Bundesstaaten und die Spitzen der reichsdeutschen Vereine theilnahmen.

Der Kaiser hat dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe die Rothe Kreuz-Medaille 1. Klasse verliehen, ferner dem Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein, von Köller, das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub, dem Fürsten Herbert Bismarck den Charakter als Generalmajor, dem Herzog Albrecht von Würtemberg und dem russischen Botschafter Grafen von der Osten-Sacken den Schwarzen Adler-Orden, dem Grafen Guido Henckel v. Donnersmarck und dem Oberpräsidenten der Provinz Posen Frhrn. v. Wilamowitz-Möllendorff den Charakter als Wirkl. Geh. Rath mit dem Prädikat „Excellenz". Ferner hat der Kaiser den Landrath a. D. Birkner in das Herrenhaus berufen und ihm den Namen Birkner-Kadinen verliehen.

An das Generalkommando des 11. Armeekorps hat der Kaiser eine Ordre gerichtet, worin er der Tapferkeit der Hessen 1870 gedenkt, den alten hessischen Kriegern seinen Dank erneut ausspricht und diejenigen preußischen Truppentheile, die 1866 hessische oder nassauische Stämme in sich aufgenommen haben, zu Trägern von deren Geschichte bestimmt.

— Wie der „Post" mitgetheilt wird, befinden sich die italienischen Anarchisten in Alexandria noch in sicherem Gewahrsam.

— Wie die „Post" mittheilt, ist an zuständiger Stelle, daß das Kabinet zu Washington bei der deutschen Regierung Schritte gethan habe, um die Desavouirung oder sogar die Amtsentsetzung des deutschen Konsuls auf Samoa zu erlangen, nichts bekannt. Es dürfte auch zu solchen Schritten keine Veranlassung vorliegen. Ein Bericht über die Vorfälle in Samoa liegt noch nicht vor, der genaue Aufklärung geben wird.

— In einem hiesigen Bankhause hat der Handlungsgehülfe Hugo Haupt große Unterschlagungen verübt; man schätzt die Höhe derselben auf 96 500 Mark. Haupt ist geflüchtet.

Kiel, 27. Januar. Während alle anderen fremden Handelsschiffe wie die deutschen zum Geburtstage des Kaisers geflaggt, hißten die dänischen Schiffe, darunter der Postdampfer „Skirner", keine Flaggen.

Pest, 27. Januar. Szell dementirt die Meldung, daß er bei seiner Anwesenheit in Wien mit dem deutschen Botschafter konferirt habe. Der Stand der Kompromißverhandlungen soll sich heute gebessert haben.

Krakau, 27. Januar. Auf einem Kommers der hiesigen Studentenschaft wurde beschlossen, Protest gegen das unmoralische System der Verfolgung von Männern der Wissenschaft wegen ihrer politischen Ueberzeugung, insbesondere wegen der Entfernung des Professors Courtenay von seiner hiesigen Lehrkanzel einzulegen.

Paris, 27. Januar. Clemenceau schreibt heute in der „Aurore", er halte es für bedeutend besser, wenn der Prozeß Henry-Reinach bis nach Erledigung der Dreyfus-Angelegenheit vertagt würde. Wenn dies nicht geschähe, dann vertraue er auf Labori, daß dieser sein Möglichstes thun werde, um die Wahrheit trotzdem ans Licht zu bringen. Das Blatt „Radical" meint ebenfalls, es wäre im Interesse der Wahrheit besser, wenn die Verhandlung des Prozesses Henry-Reinach vertagt würde.

Paris, 27. Januar. Morgen soll die Vernehmung Esterhazys vor dem Kassationshof fortgesetzt werden.

Mehrere Blätter melden, daß der Präsident des Kassationshofes dem Justizminister den Bericht über den Zwischenfall Beaurepaire-Bard übermittelt hat. Der Justizminister hatte gleich darauf eine längere Unterredung mit dem Ministerpräsidenten.

Eine gestern Abend stattgehabte Versammlung der Patrioten-Liga nahm eine Resolution an, in welcher erklärt wird, die Liga werde unter keiner Bedingung armeefeindliche Kundgebungen bei dem heute zur Verhandlung stehenden Prozeß Henry-Reinach dulden.

Die Liga der Antisemiten erläßt an ihre Anhänger einen Aufruf, in welchem gesagt wird, die Freunde Reinachs würden heute diesen im Triumph zum Justizpalast geleiten.

Paris, 27. Januar. Von 11 Uhr ab ist der Justizpalast von innen und außen mit Polizei besetzt. Auf der Straße befinden sich nur wenige Neugierige. Die Kälte verhindert größere Ansammlungen. In den Kouloirs des Justizpalastes befinden sich außer den Zeugen, Advokaten, Journalisten auch die bekannten Führer der Patriotenliga. Der Verhandlungssaal ist fast ganz gefüllt; 450 geladene Zeugen sind zur Stelle, dahinter sitzen die Journalisten und etwa 20 Personen aus dem Publikum. Die anwesenden Offiziere sind in Zivil. Man sieht die Generäle Gonse, Pellieux. Der Angeklagte Reinach erscheint mit Labori. Madame Henry erscheint ganz in Schwarz gekleidet, das Gesicht durch einen langherabfallenden Krepeschleier bedeckt. Sie nimmt auf einem Stuhl vor den Plätzen des Gerichtshofs Platz. Punkt 12 Uhr betritt der Gerichtshof den Saal. Der Präsident Pourpardin fordert in sehr energischem Ton den Kapitän der Gendarmerie auf, jeden Ruhestörer sofort hinauszutreiben und bei dem mindesten Widerstand zu verhaften. Der Vertheidiger Labori erhebt sich und verliest einen Antrag auf Vertagung des Prozesses wegen Konnexität mit der Enquete des Kassationshofes. Der Präsident ertheilt ihm das Wort zur Begründung. Labori schildert zunächst den Prozeß als das Werk einer politischen Partei, die in ihm das letzte Rettungsmittel sehe. Er geißelt mit erhobener Stimme die Glorifizirung des Fälschers Henry. Als Labori ausruft: „Genügt es nicht, daß Henry ein falscher Zeuge, ein Lügner und Fälscher war! Kann man aus solchem Manne einen nationalen Heros machen?" erhebt sich Madame Henry weinend und protestirt aufgeregt dagegen. Der Präsident sagt, daß es ihr freisteht, den Saal zu verlassen, wenn sie hier bleiben wolle, müsse sie ruhig sein. Labori wendet sich darauf zu Madame Henry. Er wisse, daß dieser Prozeß sie verwunden würde, er bitte sie um Verzeihung, aber zu hohe Interessen ständen auf dem Spiel, als daß er schweigen könnte.

Cherbourg, 27. Januar. Im Kanal herrscht ein heftiger Sturm. Die Einfahrt der Schiffe in die Häfen ist sehr erschwert.

Mailand, 27. Januar. In der Nähe von Como wurden 8 patrouillirende Grenzwächter von einer Lawine verschüttet; zwei wurden getödtet, sechs schwer verletzt.

Madrid, 27. Januar. General Torral ist laut Beschluß des Ministerraths heute vor ein Kriegsgericht gestellt und degradirt worden.

Kopenhagen, 27. Januar. Der preußische Finanzminister v. Miquel hat dem Korrespondenten der „Nationaltidende" erklärt, die Schleswiger Ausweisungen seien nur Abwehrmaßregeln, um der feindlichen Agitation vorzubeugen. Die Regierung wünsche ruhige, geordnete Zustände in Nordschleswig. Die Ausweisungen seien eine innere preußische Angelegenheit und müßten als lokale Politik betrachtet werden. Sie könnten auch keine diplomatischen Verwicklungen hervorrufen. Niemand wolle den Nordschleswigern ihre Muttersprache verbieten, jedoch müßten sie auch deutsch lernen. Es herrsche durchaus keine Antipathie gegen Dänemark. Die Regierung wünsche zwischen beiden Nationen ein gutes Verhältniß.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 27. Januar. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,25 bis 10,47½, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. 8,05 bis 8,35. Stetig. Brodraffinade I. 23,75 bis —,—. Brodraffinade II. 23,50 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,62½ bis 24,00. Gem. Melis I. mit Faß 23,00 bis —,—. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 9,55 bez., 9,57½ B., per Februar 9,55 G., 9,60 B., per März 9,57½ G., 9,60 B., per Mai 9,60 G., 9,65 B., per Oktober-Dezember 9,30 G., 9,32½ B. Stetig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 403 000 Zentner.

Köln, 27. Januar. Rüböl loko 53,00, per Januar 50,30. — Wetter: Kalt.

Hamburg, 27. Januar, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 31,75, per Mai 32,25, per September 32,25, per Dezember 33,50. Alles Geldpreise.

Hamburg, 27. Januar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 9,55, per März 9,57½, per Mai 9,62½, per August 9,77½, per Oktober 9,32½, per Dezember 9,30. Stetig.

Bremen, 27. Januar. Petroleum 6,95 B. Baumwolle ruhig, 31,25.

Wien, 27. Januar. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,65 G., 9,66 B. Roggen per Frühjahr 8,24 G., 8,25 B. Mais per Mai-Juni 5,17 G., 5,18 B. Hafer per Frühjahr 6,18 G., 6,19 B.

Pest, 27. Januar, Vormittags 11 Uhr. Produktemarkt. Weizen loko fest, per März 9,73 G., 9,74 B., per April 9,55 G., 9,56 B., per Oktober 8,73 G., 8,75 B. Roggen per März 8,04 G., 8,06 B. Hafer per März 5,88 G., 5,90 B. Mais per Mai 4,88 G., 4,89 B. Kohlraps per August 11,90 G., 12,00 B. — Wetter: Schön.

Glasgow, 27. Januar, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 53 Sh. 11 d. bis — Sh. — d. Stetig.

Petersburg, 27. Januar. Weizen loko 11,20, Roggen loko 8,00, Hafer loko 4,80 bis 5,25, Leinsaat loko 13,75 bis —,—, Hanf loko —,—, Talg loko —,—, per August —,—. — Wetter: Schnee.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 26. Januar gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 166,25 Mark, Weizen 186,40 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 177,65 Mark.

Odessa: Roggen 159,50 Mark, Weizen 171,45 Mark.

Riga: Roggen 158,50 Mark, Weizen 183,50 Mark.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 28. Januar.

Etwas wärmer bei mäßigen westlichen Winden und zunehmender Bewölkung; keine erheblichen Niederschläge.

Wasserstand.

Am 26. Januar. Elbe bei Aussig + 1,14 Meter. — Elbe bei Dresden — 0,18 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 2,67 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,00 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,63 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 5,12 Meter, Unterpegel + 0,06 Meter. — Oder bei Frankfurt + 2,36 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 4,48 Meter. — Warthe bei Posen + 2,54 Meter. — Am 25. Januar: Netze bei Usch + 1,34 Meter.

Berliner Börse
vom 27. Januar 1899.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,65
Brüssel	8 Tg.	80,95 B
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,
Kopenhagen	8 Tg.	112,05 G
London	8 Tg.	20,415 B
"	3 Mt.	20,30 G
Madrid	14 Tg.	62,75 G
New-York	vista	4,205 G
Paris	8 Tg.	81,10 B
"	2 Mt.	80,75
Wien	8 Tg.	169,30
"	2 Mt.	168,30
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,45
Italien. Plätze	10 Tg.	75,40
Petersburg	8 Tg.	215,90
"	3 Mt.	213,45
Warschau	8 Tg.	—,

Bankdisc. 5%. Lombard 6%.

Geldsorten.

Sovereigns	20,40
20 Frcs.-Stücke	—,
Gold-Dollars	4,195 G
Imperials	—,
Amerikan. Noten	4,1975 G
Belgische "	80,95 G
Englische "	20,44 B
Französische "	81,15 G
Holländische "	168,75
Oesterr. "	169,90
Russische "	216,45
" Zollcoupons	321,40

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ. 1 öst. Gold-Gld = 2, ℳ. 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ. 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ. 1 Goldrubel = 3,20 ℳ. 1 Dollar = 4,25 ℳ. 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ. 1 Rubel = 2,16 ℳ.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,70 B
" " "	3½	101,60 G
" " "	3	93,30 B
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	101,50 B
" " "	3½	101,50 G
" " "	3	93,30
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,30 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	98,B
Berliner 1876-92 "	3½	100,40 G
Breslauer "	3½	—,
Casseler "	3½	—,
Crefelder "	3½	—,
Dortmunder "	3½	—,
Düsseldorfer "	3½	—,
Duisburger "	3½	—,
Elberfelder "	3½	97,30
Erfurter "	3½	98,G
Essener "	3½	—,
Halberstädter " 1897	3½	98,60 G
Hallesche " 1886	3½	98,G
Hann. Prov.-Obl.	3	—,
" Stadt-Anl.	3½	—,
Hildesheimer "	3½	—,
Kieler "	3½	[illegible]
Kölner "	3½	100,G
Magdeburger "	3½	—,
Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	98,75
Pommersche "	3½	99,G
Posener "	3½	98,90 G
" "	3	—,
Posener Stadt-Anl.	3½	—,
Potsdamer "	4	—,
Rheinprov.-Obl.	3	92,25
" " Ser. 18	3½	97,10 G
" " " 19	3½	100,G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	92,G
" "	3½	99,10 G
Westpr. "	3½	99,30 G
Berliner Pfandbriefe	5	118,20 G
" "	4½	116,75 G
" "	4	107,90
" "	3½	102,
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—,
" " "	3½	100,G
" " "	3	89,60 G
Kur-u. Neum. neue "	3½	100,40
Ostpreussische "	3½	96,30 G
" "	3	90,G
Pommersche "	3½	99,30
" "	3	90,30 G
Posensche 6-10 "	4	102,30 G
" Serie C. "	3½	99,25 G
" "	3	90,10 B
Sächsische "	4	104,10 G
" "	3½	99,75 B
" "	3	89,30 G
Schlesische alte "	3½	99,70 G
" A. C. D. "	3½	—,
" "	3	91,25 B
Schlesw.-Holst. "	4	106,G
" "	3½	99,10 G
" "	3	89,70 B
Westfälische "	4	101,90
" "	3½	98,90 G
" "	3	90,60 G
Westpr. rittersch. I "	3½	99,90 G
" "	3	90,10 G
Hannov. Rentenbriefe	4	—,
" "	3½	—,
Hessen-Nass. "	4	—,
" "	3½	—,
Kur- u. Neum. "	4	—,
" "	3½	—,
Pommersche "	4	102,60 G
" "	3½	99,40 B
Posensche "	4	102,70 B
" "	3½	—,
Preussische "	4	102,60 G
" "	3½	99,20 G
Rhein. u. Westf. "	4	102,50 G
" "	3½	99,20 G
Sächsische "	4	—,
Schlesische "	4	102,50 G
" "	3½	99,70 G
Schlesw.-Holst. "	4	—,
" "	3½	99,70 B
BraunschwLüneb Sch	3	—,
Bremer Anleihe 1887	3½	—,
Hamburg. Staats-Anl.	3½	101,20
" " "	3	—,
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,
" Staats-Rente	3	92,B

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenb. 7 Gld.	—	38,50
Augsburger "	—	25,B
Bad. Präm.-Anl.	4	159,
Bayer. "	4	176,
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	127,50 B
Cöln-Mind. Präm.	3½	137,50 B
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	131,75
Lübecker "	3½	133,90
Meininger 7 Guld. L.	—	21,20
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	133,

Ausländische Anleihen.

Argentin.-Anl.	5	85,75
" innere	4½	72,60
Barletha Loose	—	27,50
Bucarest Stadt	4½	98,80
Buen.-Aires Gold	4½	77,60
" Stadt	6	42,80 B
Chilen. Gld.-Anl.	4½	80,35 G
Chinesische "	5½	103,40 B
" 1895 "	6	105,90
" 1896 "	5	98,75
Finnländ. Loose	—	59,90
Griechen m. Cp.	5	44,70
" Mon.	4	51,10
" (Pir.Lar)	5	42,60 G
Italien. Rente	4	94,40
Lissabon. Stadt	4	69,60
Mexican. Anl. kl.	6	100,25
" Eisb.-Obl.	5	97,90
Oestr. Gld-Rente	4	101,75 G
" Papier- "	4⅕	—,
" Silber "	4⅕	100,80 G
" 250Fl.L.1854	[illegible]	—,
" Credit- "	—	318,G
" 1860er L.	4	149,70
" 1864er L.	—	—,
Poln. Pfdbrf.	4½	100,40 B
Portug. Staats An	4½	38,25
Rumän. Anl.	5	100,90 G
" " 1889	4	92,70
Russ. cns. A. 1880	4	101,60 G
" Gold-" 1884	5	—,
" " 1896	3	—,
" Staatsr.	4	101,G
" Pr.-Anl. 1864	5	290,75
" " 1866	5	259,75
" Staats-Obl.	3⅘	—,
Schw Hyp. 1904	4	101,10
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	95,50 G
" amort. St.	4	62,25
Spanier	4	51,10
Türk. Admin.	5	99,25
" 400 Frcs.-L	—	114,30
Ung. Gold-R.	4	100,75 B
" Kronen-R.	4	98,
" Staats-R. 1897	3½	88,20 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,40 G
Bsch-Hann 1-13.15	3½	98,G
" " 14	3½	98,G
" " 16.17	4	100,G
" " 18	4	101,25 G
" unk. 1900 19	3½	96,10 G
" " 1910 20	3½	97,25 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	124,10 G
" " " " II	3½	113,75 G
" " Pfndbr.	3½	103,
" " "	4	100,40 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	—,
" " "	4	100,75 G
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,25
" " "	3½	96,50
Hannov. Bdcrd.	3½	101,G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	99,G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	3½	97,
Mckl. Str. H.B.Pf.	4	103,50
" " "	3½	99,
Meining. Hyp. Pf.	3½	97,
" Präm. Pf.	4	141,50
Mitteld. Bdcrd. Pf.	3½	[illegible]
" "	4	[illegible]
Nord. Gr. Crd. 3	4	[illegible]
" " 9	3½	93,G
Pomm. Hyp.-Br.	4	[illegible]
" " 1.12	4	104,
" "	3½	100,
Pr. B.-C.-Pfd.	5	115,10 G
" "	4½	115,60 G
" " 9	4	97,G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	98,70
" " 1890	4	100,70 B
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,
" "	3½	97,20
Pr. Pfbr.-Bk.	3½	93,25 G
Rh. Hyp.-Pfdb	4	—,
Rh Wstf. Bdc.	4	101,90 G
Sächsische "	3½	100,G
Schles. Boden	4	100,70 B
Schwb.g Hyp.	3½	99,G
" "	4	102,G
Stett. N. Hyp.	4½	98,G
" "	4	—,
" "	3½	—,
Westd. Bdc.	4	102,G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	117,40
Altd.-Colberg	124,G
Braunsch. Lnd.	128,75
Bröltbaler	—,
Crefelder	112,10
Dortm. G. Ensch.	174,
Eutin-Lübeck	—,
Halbst.-Blkbg.	—,
Königsb.-Cranz	163,75 G
Lüb.-Büchen	177,
Marienb.-Mlaw.	82,60
Ostpr. Südbahn	95,25

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	128,G
Brsl.-Warschau	97,75
Dortm. G. Ensch.	163,75
Marienb.-Mlaw.	117,10
Ostpr. Südbahn	116,70

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	187,25 G
Allg. Deutsche "	141,
" Loc. u. Strb.	264,
Barmen-Elberf.	248,G
Boch.-Gels. Str.	173,50 G
Braunschwg. "	—,
Bresl. Elctr. "	206,50
" Strassenb.	316,
Dresdn. Str.-B.	195,25 G
Electr. Hochb.	127,G
Gr. Berlin. Strb.	320,25
Hamburger "	197,10
Magdeburger "	199,G
Potsdamer "	—,
Stettiner "	173,75

Ausl. Eisenb.-Werthe

Oest. Ung. St.	154,25
" " Elbth.	—,
Südöst. (Lomb.)	29,70
Warsch.-Wien	—,
Canad.-Pacific	81,60
Gotthardbahn	142,G
Ital. Merid.	137,90
" Mittelmeer	105,25
Jura-Simplon	37,90 G
Lütt.-Limburg	—,
Lux. Pr. Henry	104,10 G
Northern-Pacific	80,50
Schw Central	141,G
" Nordost	100,
" Union	77,25 B

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,75 G
Bergisch-Märk.	99,25
Braunschweig.	—,
" Landesb.	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	99,25 G
Magdebg.-Wittb	92,75 B
Starg.-Küstr. 3½	—,

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	100,60
Kronpr.-Rdlfsb.	[illegible]
Oest.-Ung. Stb.	94,90 G
Südöst. (Lomb).	76,60 G
Ivang.-Dombrow	—,
Kursk-Kiew	100,75
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	101,10
Mosco-Smolensk	100,75
Rjäsan-Koslow	100,75
Rybinsk	100,90
Transkaukas	—,
Warsch.-Wien	—,
Centr.-Pacific	108,50
North.-Pac. 4%	103,B
" 3%	69,10 G
Anatolische I	99,50
" II	97,40
Gotthardbahn	—,
Italienische	59,60 G
Portugiesische	67,10
" I Rg.	82,10
Süditalienische	63,

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	110,10
Bresl. Rhederei	158,50
Chines. Küstenf.	83,75 G
Ham. Am. Packet	122,
Hansa, Dampf.	166,20
Kette, D. Elbsch.	75,G
Nordd. Lloyd	115,
Schles. Dpf.-Co.	101,10 G
Stettin. "	106,25 G

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	137,
B. f. Rheinl u. W.	118,75 G
Barmer Bank-V.	135,
Berg.-Märkische	160,G
Berliner Bank	113,60
" Hand.-Ges.	169,
Braunschw. Bk.	117,25 G
" Credit	115,G
" Hypoth.	138,60
Breslauer Disct.	120,
" Wechslerbk.	110,40 G
Chemnitz Bk.-V.	113,25
Coburger Credit	99,B
Comm.- u. Disc.	124,75
Danz. Privatbk.	139,50
Darmstädter Bk.	165,
Dessau. Landsb.	142,75 G
Deutsche Bank	212,30
" Genossch.	117,50
Disconto-Comm.	200,
Dortm. Bank-V.	129,90
Dresd. Bank	[illegible]
" Bank-Ver.	118,60 G
Düsseldorfer	127,50
Elbert. Bank-Ver	[illegible]
Essener Credit	133,40
Goth. Grundcred.	137,50
" Privatbank	[illegible]
Hamb. Hyp. Bnk.	154,50
Hannoversche	128,75 G
Hildesheimer	[illegible]
Kieler	145,B
Köln. Wechslerb	105,
Königsbrg. V.-B.	114,60 G
Leipziger Bank.	184,
" Credit	201,
Magdeb. Bk.-V.	129,10 G
" Privatb.	114,90
Mecklenb. Bk. 40.	116,B
" Hypothek.	188,
" Str. Hp. B.	141,10 G
Mein. Hyp.-B. 70	136,G
Mitteld. Bodcr.	112,50
" Cred.-Bk.	120,50
Nationalbk. f. D.	150,70
Nordd. Credit.-A.	127,25
" Grundcr.	97,60 G
Oestr. Credit	224,40
Osnabrücker	147,G
Ostdeutsche	121,
Peters & Co. Kref.	128,75 G
Pom. Hyp. Vrz.-A.	153,30 G
Posener Provinz	114,75 G
Pr. Bodencr.-Bk.	139,60
Pr. Centr.-Bod.	167,60 G
Pr. Hypoth.-Bk.	132,20
Reichsbank	163,25
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	117,60 G
Sächsische	134,30 G
Schaaffh. B.-V.	148,50
Schles. Bank-V.	148,80 G
Westdeutsch. Bk.	129,
" Bodencr.	113,30
Westphäl. Bank	125,80 G

Industrie-Actien.

Brauereien.	
Berl. Unionsb.	124,70
Bockbrauerei	193,30
Böhm. Brauh.	234,75 G
Friedrichshain	141,50
Patzenhofer	263,G
Pfefferberg	236,30 G
Schönebrg. Sch.	203,25
Schultheiss	267,25
Bochumer	—,
Dessau. Feld.	109,25
Dortmunder Br.	—,
" Löwen	—,
" Union	—,
Düsseld. Höfel	186,G
Germania Dortm.	218,G
Lindenbr. Unna	151,75
Lindener	370,B
Posen. Hugger.	136,50 B

Accumulator-F.	166,
Alfeld-Gronau	147,
Allg. Berl. Omnib	212,25
Allg. Electric. G.	285,
Aluminium-Ind.	[illegible]
Anglo-Ct.-Guano	91,
Anhalt. Kohlenw	104,10 G
Aplerbck. Steink	148,
Arenberg Bergb.	[illegible]
Baroper Walzw.	44,B
Berl. Electric. W.	208
" Packetfahrt	355,
Berzelius Bergw.	134,
Bielefeld. Masch.	321,10
Bismarckhütte	239,75
Boch. Bgw. A. C.	[illegible]
" Gussstahl	242,10
Bonifacius	128,25
Braunsch. Kohl.	143,80
" " St.-Pr.	157,80
" Jute-Spin.	200,
" Masch.	211,25
Bredow. Zuckerf.	63,25 G
Bresl. Oelfabrik	91,B
" Sprit-Fab.	164,10
" Wagb. Linke	292,25
" " Vorzug	107,G
Butzke & Co. Met.	125,
Cassel. Federst.	197,25
" Trebertrock.	409,
Chem. F. Buckau	84,10
Concordia Brgb.	269,
Consold. Schalke	294,75
Courl, Bergwerk	153,75
Cröllw. Papierf.	258,G
Dannenbaum	103,80
Danzig. Oelmühl.	74,75 G
" " St.-Pr.	89,75 G
Dessauer Gas	213,80
Deut. Gas-Glühl.	440,
" Metallpatron	345,50
" Spiegelglas	142,80
Donnersm. Hütte	185,75
Dortm. Union C.	109,40
Düsseld. Draht	42,G
" Kammg.	72,
" Eisbd. (Wag.)	279,90
Dynamite Trust	180,
Egest. Salzw.	133,50 G
Elberf. Farbenf.	314,
Elektr. Kummer	178,
" Liegnitz	95,
Eschweiler Berg	214,50
Fraustadt. Zuckf.	112,75 G
Gelsenkirchen	[illegible]
" Gussstahl	267,50
Georg Marienh.	146,25
" " St.-Pr.	156,90
Ges. f. electr. Unt.	171,50
Gladbach. Spinn	156,75
Glauziger Zuckf.	118,25
Görl. Eisenbbed.	272,50
" Masch. conv.	197,80
Hagener Gussst.	141,50
Hall. Maschinen	404,50 G
Hambg. Elec.-W.	176,25
Hannov. BauSt. P	121,
" Immobilien	114,25
" Msch. St.	348,50
Harkort Br. conv.	129,50
" St.-Pr.	152,50 G
" Berg St.-Pr.	151,
Harpener Bergb.	183,
Hartm. Maschf.	175,
Harzer St.-Pr.-A.	—,
" St.-Act. A.	167,50
" " B.	160,50
Helios Elec.-Ges.	169,75 B
Hengstenb. Msch	—,
Herbrand Wagg.	173,75
Hibernia	191,90 B
Hildebrand Mühl	204,B
Hirschbg. Leder	145,25
" Masch.	129,60 G
Höchster Farbw.	410,G
Hörderhütte A.	190,50
Hösch. Eisen	215,10
Hoffmann Stärke	173,50 G
Hoffmann Wagg.	262,50
Howaldt-Werke	157,
Ilse, Bergw	147,25
Kaliw., Aschersl.	151,
Kapler Maschin.	136,75 G
Kattowitzer	206,20
Köhlmann Stärk.	274,75 G
Kölner Bergwrk.	275,
" Electr.-Anl.	120,25 G
" Müsen Bgw.	56,
König Wilh. cnv.	226,50
" St.-Pr.	224,75
Körbisdf. Zucker	117,10 G
Lauchhammer	149,80
" conv.	185,80 G
Laurahütte	221,30
Leipz. Gummiw.	140,75 G
L. Löwe & Co.	447,50
Louise Tiefb. cv.	73,50
" St.-Pr.	110,
Magdb. Allg. Gas	121,25 G
" Baubank	92,
" Bergwerk	414,25
" " St.-Pr.	414,G
" Mühlen	136,75 G
Marienh.-Kotzn.	94,90
Maschin. Kappel	226,
" Strube.	106,80
Massener Bergb	138,
Mech. Web. Lind.	156,
" Zittau	145,35 G
Mechernich. Brg.	[illegible]
Menden & Schw.	93,75
Nähmasch. Koch	156,75 G
Norddeut. Eisw.	102,10
" Gummi	113,30 G
Nordstern Kohle	226,75
Oberschl. Cham.	189,25
" Eisenb.-Bedf.	118,75
" Eisen-Ind.	153,75
" Kokswerke	166,
" Portl.-Cement	[illegible]
Oppeln. Cement	189,75
Osnabrck. Kupf.	91,
Phönix Bergwk.	186,80
Pluto, Steinkohl.	—,
Posener Spritf.	161,
Ravensbg. Spin.	128,50 G
Redenhütte	86,50
Rhein-Nassau	217,25
" Metallw.	219,50
" Stahlwrk.	234,50
" Industrie	260,
" Westf. Kalk.	126,50
Riebeck Montan	214,
Rositz. Braunk.	194,50
" Zuckerf.	163,
Sächs. Guss.	304,70
" Kammg. V.-A.	82,50
" Nähfaden cv.	113,25 B
" Webstuhl-Fb.	235,50
Schalker Gruben	425,
Schering Chm. F.	172,70 G
Schles. Brg. Zink	362,50
" Gasgesellsch.	147,60 G
" Kohlenwerke	37,75
" Lein. Kramsta	153,25 G
" Portl. Cem.	[illegible]
Schuckert Elect.	245,
Schulz Knaudt	197,
Siemens, Glasb.	236,50 G
Stett. Bred. Port.	207,
" Cham.	426,
" Electr.-W.	159,50 G
" Vulkan B.	254,10
" " St.-Pr.	225,
Stoewer, Nähm.	160,
Stolberger Zink.	84,75
" St.-Pr.	166,
Strals. Spielk.	127,75 G
Thale, Eish. St. Pr	133,
" Vorzg.	136,75
Thürng. Salinen	65,
Tuchf. Aachen.	81,75 G
Union, Chem. Fb.	144,30
Ver. Köln-Rottw.	225,75
Victoria Fahrrad	—,
Voigt & Winde	118,25 G
Vorwärts Spinn.	115,25 G
Vulcan, Duisb.	—,
Warstein. Grub.	180,
Wasserw Gelsnk	322,50
Westeregl. Alcal	267,25
Westph. Draht. I.	158,50
" Stahlw.	221,75
Wittener Gussst.	245,

Verdingung von 600 kg Bimstein (natürlichem), 900 Stück Bimstein (gepreßtem), 150 kg Borax, 200 kg blausaurem Kali, 700 kg Kolophonium, 1200 kg Burgunder Harz, 200 kg Leim, 720 Bogen Pappe, 450 kg Salzsäure, 70 kg Salmiak in Stücken, 650 kg Salmiakgeist, 55 kg Schellack, 250 kg Schmirgel, 4600 Bogen Flint- und Glaspapier, 12000 Bogen Schmirgelleinen, 570 Stück Waschschwämmen, 1200 m Asbestfilzmäntel zur Bekleidung von Dampfheizröhren, 780 Tafeln Haarfilz, am 11. Februar 1899, Vormittags 11½ Uhr. Angebote hierauf sind portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Bimstein, Borax u. a." versehen an das Rechnungsbureau Stettin, Lindenstraße 18, II, bis zu der vorstehend für die Eröffnung der Angebote bestimmten Zeit einzureichen. Ebendaselbst können Angebotbogen und Bedingungen eingesehen bezw. gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 70 ₰ baar bezogen werden. Der Zuschlag erfolgt bis zum 1. März 1899. Stettin, den 21. Januar 1899. **Königliche Eisenbahndirektion.**

Stettin, den 24. Januar 1899.

Die im Sanne-Stolle-Stift frei gewesene Wohnung Nr. 12 ist anderweitig vergeben worden, was den Bewerbern um diese Wohnung statt besonderen Bescheides hierdurch mitgetheilt wird.

Der Magistrat.
Sanne-Stolle-Stifts-Deputation.

Taubstummenheim.

Zu einer am 30. d. Mts., Abends ½6 Uhr, im kleinen Saale des Evang. Vereinshauses stattfindenden Versammlung zur Begründung eines Vereins für Errichtung eines Taubstummenheims in Stettin laden die Unterzeichneten alle, die ein Herz für diese gute Sache haben, höflichst ein.

Tagesordnung: 1. Bericht. 2. Beschlußfassung über die Satzungen. 3. Bildung des Vereins. 4. Vorstandswahl. 5. Vorschläge aus der Versammlung.

Albrecht. Landeshauptmann **von Eisenhart-Rothe.** Direktor **Erdmann. Feldt.** Sup. **Fürer. Heuschner.** Konsistorialrath **Nourney.** General-Sup. D. **Poetter.** Konsistorial-Präsident Dr. D. **Richter.** Geheimer Kommerzienrath **Schlutow.** P. **Silex.** P. **Thimm.**



Gildemeister's Institut,
Hannover, Hedwigstr. 13.

Erziehungs- und Vorbereitungs-Anstalt. Anerkannt **gute** Vorbereitung für **alle Militär-** u. höheren **Schul-Examina** incl. **Abiturium.** Kleine Klassen und darum möglichst individuelle Behandlung der Schüler. Erfahrene Lehrkräfte. Pension und gewissenhafte Beaufsichtigung. Die Anstalt umfaßt die Klassen von **Sexta bis Oberprima** mit gymnas. u. realgymnas. Lehrplan. Besondere Klassen für die Vorbereitung zum **Einj.-Freiw.-Seekadetten-** und **Fähnrichs-**Examen.
Im Schuljahre 96/97 bestanden 72,
" " 97/98 " 91,
Michaelis 98 " 45
Zöglinge der Anstalt ihre Prüfungen.
Nähere Auskunft und Prospekt d. d. Direktion.
Blumberg.

Geprüfte Lehrerin

ertheilt Unterricht in allen Gegenständen. Offert. unt. **M. W. 400** in der Expedition dieses Blattes.

Alle Arten der **Malerei** und **Brandarbeiten,** sowie **Aufzeichnungen** für sämmtliche Hand- und Schnitzarbeiten werden bei mäßigem Preise gut und schnell ausgeführt.
Grünhof, Heinrichstr. 1, 1 Tr. rechts,
Ecke der Garten- u. Pölitzerstr.

Donnerstag, d. 2. Februar, 7½ Uhr,
im Concerthaus:

Concert

der

Concert-Vereinigung der Mitglieder des Königl. Domchors zu Berlin.

Numm. Karten zu ℳ 2,—, nichtnumm. ℳ 1,50, Loge ℳ 1,— in der Musikalienhandlung von **E. Simon,** Königsplatz 4.

Concerthaus.

Sonntag, den 30. Januar cr., Abends 8 Uhr:

Concert,

veranstaltet von dem
Gesangverein der Stettiner Handwerker-Ressource
(Dirigent: Lehrer **Seeger**)
und der
Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 2
(Dirigent: Kapellmeister **Unger**).

Zur Aufführung gelangt:
Außer vornehmen Orchesterwerken von **Wagner, Bériot, Thomas** u. A.,
„Eine Nacht auf dem Meere."
Dramatisches Tongemälde für Solo, Chor und Orchester von **W. Tschirch.**

Eintrittskarten zu 50 ₰ sind vorher zu haben bei: **E. Simon,** Königsplatz 4, **Susanne Kaselow,** Kleine Domstraße 5, **Rud. Kunstmann,** Schulzenstraße 26/28 und **Ad. Pankow,** Große Lastadie 19. Kassenpreis 60 ₰.

Für Lungenkranke.

Dr. Brehmers Heilanstalt,
Görbersdorf i. Schlesien,
Chefarzt Professor Dr. Kobert.
Winterkur von besonders günstigem Erfolge.
Sehr mässige Preise. Prospekte **kostenfrei** durch
die Verwaltung.

Zwei hochinteressante

Mittelmeer-Fahrten

in bester Jahreszeit unter bewährtester Führung
veranstalten wir
mit dem höchst comfortabel eingerichteten
Schnelldampfer (4000 Tonnen Gehalt) **„Bohemia"** **vom Oesterr. Lloyd** (5300 ind. Pferdekraft).

I. Fahrt. Oestliches Mittelmeer. Abreise aus Triest 21. Februar. **Dauer 38 Tage.** — **Triest, Corfu, Alexandrien, Cairo** (Memphis, Pyramiden), **Ismaïlia** (am Suezkanal), **Port Saïd, Jaffa, Jerusalem** (Todtes Meer, Jordan), **Bethlehem, Haifa, Nazareth. Tiberias, Beirut, Damascus, Baalbeck, Rhodus, Constantinopel, Piraeus, Athen, Malta, Tunis, Palermo, Neapel, Genua.**

Preis pro Platz 1200 bis 2000 Mark je nach Lage der Kabinen.

II. Fahrt. Westliches Mittelmeer. Abreise aus Genua 4. April. **Dauer 30 Tage.** — **Genua, Ajaccio, Barcelona** (eventl. Madrid), **Palma, Malaga, Granada, Cordoba, Sevilla** (Stiergefecht), **Cadiz, Funchal** (Madeira), **Tanger, Gibraltar, Algier, Philippeville, Constantine, Biskra** (Oase Sidi Okba), **Tunis** (Carthago), **Palermo, Neapel.**

Preis pro Platz 1000 bis 1800 Mark je nach Lage der Kabinen.

Im Preise eingeschlossen: Fahrt, Führung, Verpflegung und die Kosten für alle Landausflüge.

Unsere regelmässigen Orientfahrten erleiden keine Veränderung.
Ausführliche Prospecte kostenfrei.

Carl Stangen's Reise-Bureau

Erstes und ältestes deutsches Reise-Bureau.
Gegründet 1868. Berlin W., Mohrenstrasse 10. **Gegründet 1868.**

Technikum Einbeck (Prov. Hannover).
Städtische Technische Mittelschule z. Ausbildung von Beamten technischer Betriebe u. Constructeuren im Maschinenbau. Programm mit Aufnahmebeding. gratis durch die Direktion.
Der Magistrat.
Gegr. 1871.

Brauer- Schule zu Worms a. Rh.
Cursusbeginn am 1. Mai u. 1. Nov. jed. Jahres
Nähere Auskunft unentgeltlich
Die Direction: **Lehmann-Helbig.**

„Ingenieurschule zu Mannheim"

vormals in Zweibrücken.
Fachschule für Maschinenbau und Electrotechnik.
Das **Programm** wird kostenlos zugesandt.
Der Direktor: **P. Wittsack.**



empfiehlt
in größter Auswahl

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4,
Lindenstraße 25, Kaiser Wilhelmstraße 3.



Sonntag, den 29. Januar 1899, Abends 7 Uhr präcise, in der „Philharmonie" (Pölitzerstraße):

Feier des Geburtstages Sr. Majestät.

Festrede, gehalten vom Redacteur Herrn **R. O. Köhler.** — **Gesangs- und humoristische Vorträge,** Concert.

Ball.

Einführungen durch Kameraden gestattet.
Der Vorstand.

Pädagogium Lähn

bei **Hirschberg** in Schlesien.
Staatl. genehmigte Lehranstalt in prächt. Lage des Riesengebirges. Gründliche Vorbereitung f. Prima u. Freiw.-Examen. Kleine Klassen, bewährte Lehrkräfte, christlicher Religionsunterricht, körperliche Ausbildung, tägliche Spaziergänge, mässige Pension. Weitere Auskunft u. Prospekte durch **Dr. Hartung**

In **Demmin** belegenes **Grundstück,** bestehend aus massivem Wohnhaus (10 Zimmern, Keller und Wirthschaftsräumen), großem Schuppen, Stall und 1½ M. Morgen großem Garten, zur **Handelsgärtnerei** benutzt, ist billig zu verkaufen. Näheres unter **R. M. 1200** postlagernd **Demmin.**

Neu! Neu! Neu!

Fanfaren-Harmonika.

Neuartige Zug-Harmonika
mit 2 Reihen
brillanten Trompeten
Claviatur-Verdeck mit
16 Ringen, 2 Sternen
gut und dauerhaft gebaut, mit den neuesten und feinsten Verzierungen ausgestattet. Musik großartig, 2 chörig, Orgelton. Die Claviatur mit meiner neuen, garantirt unzerbrechlichen Spiralfederung, welche in verschiedenen Ländern patentirt, in Deutschland unter D. R. G. M. No. 47462 gesetzlich geschützt ist. Außerdem ist der Claviatur-Griff mit abnehmbarem Rückentheil. Diese Harmonikas haben ferner 10 Tasten, 40 breite Stimmen, 2 Bässe, 2 Register, brillante Nickelbeschläge, guten starken Balg mit 2 Doppelbalgen und Zuhaltern, sortirte Balgfalten mit Metalleckenschonern. Größe 35 cm.

Preis nur 5 Mark.

3, 4, 6 chörige und 3reihige zu auffallend billigen Preisen, worüber Preisliste zu Diensten. Verpackung und Selbsterlernschule umsonst. Harmonisches Glockenspiel mit neuartiger Mechanik D. R. G. M. No. 85928 kostet 30 Pfg. extra. Man bestelle bei

Heinr. Suhr, Musik-Instrumentenfabrik, Neuenrade (Westf.).

Achtung! Mein Musik-Instrumenten-Geschäft gegründet im Jahre 1891 ist nachweislich das älteste und größte dieser Art am Platze. 1000 Mark Belohnung zahle ich, wenn mir das Gegentheil bewiesen wird. Angeregt durch meine großen Erfolge entstanden einige Jahre später Concurrenz-Geschäfte, welche Text und Form meiner Inserate nachahmten. Trotzdem hat sich mein Umsatz von Jahr zu Jahr vergrößert, sodaß ich meiner Concurrenz in dieser Beziehung immer ganz bedeutend überlegen gewesen bin. Erklärlich ist es daher für Jedermann, wo man am besten und vortheilhaftesten kauft.

Streng reell.

Kirberg & Comp. in Foche bei Solingen.

Aeltestes Geschäft dieser Art am Platze.
Was nicht gefällt, nehmen per Nachnahme retour.



Namen eingraviren p. St. 10 Pfg.

Rasirmesser feinster Hohlschliff, fertig zum Gebrauch, nimmt den stärksten Bart mit Leichtigkeit ...... Stück ℳ 1,50.

Streichriemen, zum Schärfen der Rasirmesser	" 1,00.
Pinsel, zum Einseifen 50 ₰, Schärfpasta	" 0,50.
Rasirseife, feinste Qualität, per Dose	" 0,35.
Oelsteine, zum Abziehen der Rasirmesser	" 3,50.
Seifenbecken von Britannia	" 0,45.
Brotmesser, Klinge 16 Ctm. lang, best. was gemacht wird	" 0,70.
Tafelmesser und Gabeln mit echten Stahlklingen, feine Waare, für jeden Haush. passend, 6 Messer und 6 Gabeln nur	" 3,00.
Eßlöffel, Britannia, Dutzend	" 2,40.
Kaffeelöffel, " "	" 1,00.
Suppenlöffel, " Stück	" 0,90.

Kaiserscheere, 16 Cm. lang, fein vergoldet und vernickelt, p. St. 1 M.

Katalog über Stahlwaaren, Waffen, Haushaltungs-Gegenstände, Fernrohre, Feldstecher, Musikwerke, Laterna Magica, Modell-Dampfmaschinen, Werkzeuge für Laubsägerei und Kerbschnitzerei versenden umsonst und franko.

Hohlschleifen alter Rasirmesser Stück 60 Pfg.

Echtes AUER-Licht

Schutzmarke:

Glühkörper nur echt mit dem **Stempel: AUERLICHT**



Brenner nur echt mit der **Umschrift: Dr. Auer v. Welsbach** oder **Auerlicht**

AUERGESELLSCHAFT
(Deutsche Gasglühlicht Aktiengesellschaft)
BERLIN C., Molkenmarkt 5.
Verkaufsstelle in Stettin:
Ed. Wambold, Adolf Florin Nachf.
Rossmarktstr. 1—2.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

5 Stuben.

Königsplatz 10 ist die Wohnung 1 Treppe von 5 Zimmern, Oberstube, Badestube ꝛc. zum 1. April zu verm. Näheres im Marienstiftsbureau, Kl. Domstr. 25.

Eine Wohnung von **5 Zimmern nebst Zubehör** zum 1. April zu vermiethen.
Carl Oberländer, Kohlmarkt 11.

4 Stuben.

Friedrichstr. 9, 1 u. 2 Tr., herrschaftliche Wohnungen von 4 Stuben,

Kabinet, Wasserklosett, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermiethen.
Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Grabowerstr. 30, nahe Königthor, 3 Tr., Wohnung von 4 Zimmern, Kabinet u. reichl. Zubeh. z. 1. 4. z. verm.

3 Stuben.

Friedrichstr. 9, 1 Tr., eine herrschaftliche Wohnung von 3 Stuben,

Kabinet, Wasserklosett, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermiethen.
Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Deutschestr. 19, 1 Tr., per 1. April.

2 Stuben.

Pölitzerstrasse 38, eine Wohn. v. 2 Stub. u. Zubeh., m. Gartenb., z. 1. 4. 99.

Heinrichstr. 12, e. frdl. Wohn. v. 2 St. u. Zub. sof. z. v.

Stube, Kammer, Küche.

Neu-Torney, Grünstr. 4, Wohn. f. 9 ℳ sofort z. vermieth.

Gr. Wollweberstr. 18, Stube, Kammer, Küche z. 1. Febr.

Möblirte Stuben.

Friedrichstr. 1, 4 Tr. links, möblirtes Zimmer an einen Herrn zu vermiethen.

Schlafstellen.

Fuhrstr. 17, 1 Tr. l., ein junger Mann findet Schlafstelle gleich oder zum 1.

Hohenzollernstr. 79, H. II l., e. jg. Mann f. gute Schlafst.

Mönchenstr. 3, v. 3 Tr., 2 jg. Herren fd. frdl. möbl. Schlafst.

Läden.

Birkenallee 21, Bäckerei u. ein anderer Laden nebst Wohnung z. 1. April zu vermieth. Näh. p. l.

Moltkestr. 16, Laden zum 1. April zu vermiethen. Näheres 3 Tr. links.

Frauenstr. 23, großer Laden mit Wohnung und Nebenräumen ist sogleich auch später zu vermiethen.

Schatten der Vergangenheit.

Roman von **E. Heinrichs.**

6. (Nachdruck verboten.)

Und dann kam der verhängnißvolle Tag, der durch einen Absturz das Leben des Grafen in jähester Weise endete. — Wie war es gekommen? — Niemand wußte es, kein Zeuge meldete sich, der von dieser Katastrophe berichten konnte. Weshalb hatte er seinen Sohn, der bei solchen Spaziergängen stets sein Begleiter gewesen war, diesmal nicht mitgenommen? —

Wildschluchzend hatte der unglückliche Egbert sich über den zerschmetterten Leichnam des geliebten Vaters geworfen und jene verzweifelte Frage an ihn gerichtet. — Es war bis heute keine Antwort darauf erfolgt und die Frage mit dem Todten eingesargt worden.

Das Gericht konnte nur einen Unglücksfall konstatiren, womit die Akten über den Tod des Grafen von Rotenheim geschlossen worden waren.

Die Welt war bei dieser Katastrophe jählings verstummt, bis das Erbbegräbniß den Todten aufgenommen hatte. Nun war Alles gespannt auf das Testament des Verblichenen und man hatte sich bereits gefreut auf eine gewisse Art von Enterbung der Wittwe, als Bestätigung der umherschwirrenden Gerüchte.

Die Enttäuschung mußte also um so größer werden. Ein Testament war allerdings vorhanden, es datirte aber aus früheren Jahren, und ernannte selbstverständlich den Sohn zum Universal-Erben, jedoch unter der ausdrücklichen Bestimmung, seiner Mutter, falls er noch minderjährig sein solle, beziehungsweise dem von ihr nach freiem Ermessen erwählten Vormund in allen Dingen gehorsam zu sein. Daß sie bis an ihr Ende ein standesgemäßes Einkommen, welches näher bestimmt war, behalten und darüber schalten solle, war ebenfalls selbstverständlich.

Das waren die Hauptpunkte des Testaments, das selbst den Bergdirektor mit Erstaunen und sogar mit einer Art Entrüstung gegen den Todten erfüllte. Wie hatte die Vaterliebe des Grafen es über sich gewinnen können, den einzigen Sohn, dessen leichtverletzliches Wesen er am besten kennen mußte, so vollständig den Händen einer Frau zu überliefern, die dem Knaben niemals eine rechte Mutter gewesen war, weil sie nur ihr eigenes Ich liebte und deren maßlose Selbstsucht keine Mutterliebe in ihrem engen Herzen gedeihen ließ. Dieser Sohn war ihr um seines Vaters willen, gegen den sie unüberwindliche Abneigung besaß, und auch als künftiger Erbe der fürstlich reichen Besitzthümer verhaßt. Daraus machte sie sich selber kein Hehl, obwohl sie es zu verbergen strebte, und auch keinem Andern seine kindliche Liebe gönnte.

Hatte der Verstorbene gefürchtet, durch ein zweites Testament die Ehre seiner Gattin und damit auch die eigene preiszugeben, als er alles beim Alten ließ und nicht einmal durch die Hinzufügung einer Klausel die Vormundsfrage regelte? — Es war dies der schlagendste Beweis dafür, daß der Graf nicht an seinen Tod gedacht, also auch nicht, wie man ausgesprengt hatte, Selbstmord begangen haben konnte.

Was würde die Witwe jetzt beginnen? — Welchen Vormund für den sechszehnjährigen Sohn wählen? — Das war die Frage, die besonders die vornehmen Kreise im höchsten Maße beschäftigte. — Einige Spötter nannten den Namen Hallenberg, der aber mit Entrüstung zurückgewiesen wurde, weil der Baron als Vormund unmöglich war.

Die Gräfin Josephine war jetzt vierunddreißig Jahre alt und noch immer eine schöne, begehrenswerthe Frau. Sie hatte ihre Jugend an der Seite eines alternden, ungeliebten Gatten vertrauert, wie sie sich unzählige Male und auch jetzt bei seinem Tode wiederholte, weshalb also sollte sie trauern und wehklagen, nun der Himmel so unverhofft diese drückende Fessel gelöst hatte? — Weshalb nicht jetzt den einzigen treuen Freund, der ihr im Leben geblieben war, zum Berather, zum Vormund ihres unmündigen Sohnes erwählen? Erschien er nicht stets in der Begleitung seines Sohnes im Schlosse Rotenheim und war nicht seine viel ältere Gemahlin ihre Freundin geworden?

Mochte die Welt Arges dabei denken, war diese doch stets bereit, das Reinste mit Schmutz zu besudeln und zu schwärzen, sie, Gräfin Josephine von Rotenheim, fühlte sich im Bewußtsein ihrer reinen Frauenwürde, sowie der Unantastbarkeit ihrer hohen Stellung zu jeder ihrer Handlungen berechtigt und erhaben über gemeines Geträtsch.

Und was Niemand für möglich gehalten, geschah — Baron Udo Hallenberg wurde zum Vormund des jungen Grafen ernannt und damit auch zugleich der Berather der gräflichen Wittwe.

Zwölf Monate später, nach Ablauf des Rotenheim'schen Trauerjahres, starb nach längerer Krankheit die Baronin Hallenberg, tief betrauert von dem untröstlichen Gatten, der ihr Andenken durch ein prächtiges Grab-Denkmal ehrte.

3. Kapitel.

Der Berg-Direktor de Boer besaß außer seinem Sohne, dem Schiffskapitän Enno noch ein Töchterchen, einen Spätling von elf Jahren, dessen Geburt das Leben der Mutter gekostet hatte.

Es war ein furchtbarer Schlag für den Vater gewesen, und wenn man ihn damals gefragt hätte, ob er die Gattin oder das Kind zu behalten wünsche, er hätte sich bestimmt für die erstere entschieden. Die schreckliche Wahl war ihm erspart worden, die arme Mutter gab das Leben für den Tod, — und dem Vater blieb nur der schwache Säugling, den er gramvoll an sein Herz nahm.

Die kleine Magda aber wuchs fröhlich empor, ohne die Mutterliebe zu entbehren, die der Vater ihr doppelt zu ersetzen suchte, während die alte Antje, eine Ostfriesin, die jahrelang in aufopfernder Liebe und Treue der Familie de Boer gedient, die kleine wie ihren Augapfel behütete.

„Unser Sonnenschein!“ so wurde das Kind genannt, und war es auch dem Vater wie den Hausgenossen, ja sogar den Bergarbeitern bis zum Pochjungen herab.

Der verstorbene Graf hatte das Sonnenscheinchen sehr lieb gehabt und war von demselben auch mit kindlicher Gegenliebe bedacht worden. Nur vor der Gräfin Josephine hatte die Kleine große Furcht gezeigt, ebenso vor dem Freiherrn von Hallenberg und seinem Sohne, deren Anblick sie zitternd floh.

„Welche unbewußte Menschenkenntniß dieses Kind besitzt,“ bemerkte de Boer zu seinem Sohne bei dessen letzter Anwesenheit im Vaterhause.

„Es ist die noch unberührte göttliche Natur der Kindes-Seele, die vor der Nähe des Bösen und Unreinen erzittert,“ versetzte Enno. „Möge die Kleine niemals in nähere Berührung damit kommen.

„Das verhüte Gott, mein Sohn, — versprich mir, an meine Stelle zu treten, wenn ich aus diesem Leben abgerufen werde.“

„Mit Hand und Mund, lieber Vater!“ erwiderte Enno mit festem Händedruck. „Aber dem jungen Grafen Egbert ist sie doch ebenfalls zugethan?“ setzte er fragend hinzu.

„Natürlich, ist er doch seines Vaters Ebenbild an Leib und Seele, ein echter Rotenheim. Seltsam bleibt's aber doch, wie klar und bestimmt beim ersten Anblick schon sich Zuneigung und Wohlgefallen oder Abneigung und Widerwille in ihren Zügen ausprägt. Ich fürchte, daß sie niemals jene doch so nothwendige Verstellungskunst lernen wird, die unsere gesellschaftlichen Verhältnisse leider gebieterisch fordern. Ihre peinliche Wahrheitsliebe wirkt zuweilen erschreckend. Ich gestehe es offen, mein Sohn, daß ihre Erziehung für die Welt mir große Sorgen macht und ein weibliches Wesen, das feine Bildung mit echtem Zartgefühl verbindet, hier noth thäte.“

„Schicke sie doch in ein gutes Institut, Vater!“

„Nein, nein, ich kann das Kind nicht entbehren und es würde auch am Heimweh zu Grunde gehen.“

„Nun gut, dann werde ich mich in Hamburg darnach umschauen und Dir Nachricht zukommen lassen. Die Gattin meines Rheders wird schon Rath wissen, und was diese Dame empfiehlt, ist sicherlich zweifelsohne.“

„Ach, mein guter Enno, darauf verlasse Dich nicht so stark,“ seufzte der Vater kopfschüttelnd, „es kann ja glücken, aber das letzte Wort hat doch Magda zu sprechen, deren innere Stimme niemals trügt.“

„Hm, ihr Mißfallen wäre mir allerdings höchst fatal. Uebrigens will ich der Gemahlin meines Rheders, die mir ein ganz besonderes Wohlwollen entgegenbringt, die ganze Sache klipp und klar darlegen, sie wird schon einen Ausweg wissen.“

„Ja, weißt Du, Enno, vielleicht erst einmal durch eine Photographie, wenn die recht ähnlich ist, dann thut's am Ende dasselbe, und man kann sich, wenn's der Kleinen nicht gefällt, leichter aus der Affaire ziehen.“

Der Schiffskapitän schüttelte nun ebenfalls den Kopf und lachte belustigt auf.

„Weißt Du, Vater,“ sagte er, „ich fürchte daß ihre innere Stimme doch auch mal trügen kann. In der That,“ setzte er, sehr ernst werdend, hinzu, „die Sache hat auch ihre bedenkliche Seite, weil schweres Unrecht dadurch zugefügt werden kann.“

(Fortsetzung folgt.)

An unsere Mitbürger!

Auch in diesem Winter ist das Bedürfniß vorhanden, die ärmsten Kinder unserer Volksschulen mit warmem Mittagessen zu versorgen.

Wir richten daher an alle Gönner und Freunde unserer Bestrebungen die Bitte, uns in alter Weise unterstützen zu wollen.

Die Redaktion dieses Blattes sowie die Unterzeichneten sind bereit, Gaben, über deren Verwendung seiner Zeit öffentlich Rechnung gelegt wird, anzunehmen.

Das Komitee für Ferienkolonieen und Speisung armer Schulkinder.

Stadtschulrat **Dr. Krosta.** Geheim. Kommerzienrat **Schlutow.** Rektor **Sielaff.** Sanitätsrat **Dr. Bethe.** Kaufmann **Karl Friedrich Braun.** Stadtrat a. D. **Couvreur.** Pastor prim. **Friedrichs.** Kaufmann **Greffrath.** Direktor **Dr. Neisser.** Ober-Regierungsrat **Schreiber.** Direktor Professor **Dr. Schuchardt.** Rektor **Schneider.** Kaufmann **Tresselt. Wiemann.**

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: G. Gaedke [Pyritz]. Eine Tochter: Kgl. Postassistent E. Richter [Altdamm]. L. Schmietendorf [Neuenkirchen].

Gestorben: Johanna Riedel geb. Weier, 70 J. [Neustettin]. Rittergutsbes. Friedrich Osterroht [Berlin]. Buchhalter Paul Saß [Anklam]. Uhrmacher-Gehilfe Max Seidler [Anklam]. Schiffszimmer-Amtsbruder Joachim Schluck, 85 J. [Stralsund]. Rentier August Schwandes, 80 J. [Danzig].

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 29. Januar (Septuagesimä):

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um 10½ Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
Dienstag Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Ober-Konsistorialrath Brandt.
Donnerstag Abend 8 Uhr Missionsstunde in der Sakristei: Herr Prediger Katter.

Jakobi-Kirche:
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Springborn um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
(In der Nordkapelle, Eingang vom Kohlmarkt.)
Nach dem Vor- und Nachmittagsgottesdienst Kollekte für den deutschen Herbergsverein.
Am Dienstag Abend 8 Uhr Beringerstr. 77, p. r., Bibelstunde: Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann.

Johannis-Kirche:
Herr Pastor prim. Müller um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 5 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Superintendent Fürer um 10 Uhr.
(Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hahn um 5 Uhr.
Montag Abend 7 Uhr Heinrichstr. 45 Bibelstunde: Herr Prediger Hahn.
Mittwoch Abend ½7 Uhr Bibelstunde: Herr Superintendent Fürer.

Gertrud-Kirche:
Herr Pastor prim. Müller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Siller um 5 Uhr.
Donnerstag Abend 6 Uhr im Lehrzimmer an der Kirche Bibelstunde: Herr Pastor prim. Müller.

Betsaal der Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt:
Herr Prediger Siller um 10 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9½ Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Herr Pastor Schulz um 10 Uhr.
Nachm. 5½ Uhr Beichte und Abendmahl: Herr Pastor Schulz.

Taubstummen-Anstalt:
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde im Evangelischen Vereinshause, Eing. Elisabethstr.:
Vorm. 9½ Lesegottesdienst.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Elisabethstr.):
Herr Prediger Voelkel um 4 Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um 9½ Uhr.
Herr Prediger Böhme um 4 Uhr.

Methodisten-Gemeinde, Louisenstraße 18, 1 Tr.
Vorm. 10 Uhr, Abends 6 Uhr Predigt.
Von Montag bis Freitag jeden Abend 8 Uhr redet Herr Prediger Schaarschmidt-Berlin.
Prediger Keip.

Beringerstr. 77, p. r.:
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst; Abends 6 Uhr biblische Unterredung: Herr Superintendent Fürer.
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Pastor Hübner um 10 Uhr.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo, Löwestr. 13, part.:
Vorm. 9½ Uhr, Abends 7½ Uhr Predigt, Vorm. 11 Uhr Sonntagschule. Prediger Hanke.

Bethanien:
Herr Pastor Saltzwedel um 10 Uhr.
Herr Pastor Saltzwedel um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Salem:
Herr Pastor Dux um 10 Uhr.
Herr Pastor Dux um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Pastor Redlin um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Buchholz um 2½ Uhr.
Mittwoch Abend Heinrichstr. 45 und Unter-Bredow (Schulhaus): Bibelstunde.

Nemitz (neues Schulhaus).
Herr Prediger Beckmann um 10 Uhr.
Mittwoch Abend 7 Uhr: Bibelstunde.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor Bernhard um 10 Uhr.
Herr Vicar Schwerin um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knaak um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Schweder um 5 Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 5 Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.